



Universität Hamburg

SOMMERSEMESTER 2011

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

**Bachelor „Medien- und Kommunikationswissenschaft“
Master „Medienwissenschaft“
Magister „Medienkultur“**

Fachbereich SLM I
Sprache, Literatur, Medien
Institut für Medien und
Kommunikation



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SoSe 2011

INHALTSVERZEICHNIS		1. Auflage Stand: 08.04.11
Einleitende Vorbemerkungen		3
Das Institut für Medien und Kommunikation - IMK		3
Die Raumangaben und Abkürzungen		4
Das wissenschaftliche Personal des IMK		5
AGORA die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften		7
Übersicht über die Lehrveranstaltungen		8
Vorbemerkungen zum Lehrangebot		19
ALLE KOMMENTARE:		
Einführungsphase: MUK-E2, MUK-E3		20
Aufbauphase: MUK-A1, MUK-A2, MUK-A3, MUK-A4/1, MUK-A4/2		25
Vertiefungsphase: MUK-V1, MUK-V2		38
Abschlussmodul: MUK-AM		48
BA-MUK-Wahlbereich		48
Master Medienwissenschaft: Module		49
Master-Medienwissenschaft: Wahlbereich		64
Impressum		70

EINLEITENDE VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungstypen geordnet – das Lehrangebot des Bachelorstudiengangs (Haupt- und Nebenfach) „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ [MUK], des Masterstudiengangs „Medienwissenschaft“ [MW] sowie des auslaufenden Magisterstudiengangs „Medienkultur“ (incl. Bakkalaureat) für das **Sommersemester 2011**.

Für weitere allgemeine Informationen zur Geschichte des Instituts für Medien und Kommunikation, zum wissenschaftlichen Personal, der Fachberatung, den Bibliotheken, den wissenschaftlichen Einrichtungen in Kooperation mit dem IMK etc. steht Ihnen unsere **Institutsbroschüre** zur Verfügung. Sie erhalten Sie als Druckfassung im Geschäftszimmer des IMK.

Mögliche Studienabschlüsse:

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT (Bachelor)

MEDIENWISSENSCHAFT (MASTER)

MEDIENKULTUR (Magister, Bakkalaureat)

Beachten Sie bitte, dass alle nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan in STiNE und auf der IMK-Homepage www.slm.uni-hamburg.de/imk/KVV.MK/kvvneu.html bekannt gegeben werden.

DAS INSTITUT FÜR MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg, IAA (Tel. 42838-4860, Rm. 108)

Stellvertretender geschäftsführender Direktor: Prof. Markus Kuhn (42838-6395, Rm. 715)

Geschäftszimmer und Verwaltung:

Erica Özkan (erica.oezkan@uni-hamburg.de)

Tel.: 42838-4816

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Lehrplanung, Raumplanung, LVM für STiNE:

Regina Ludewig (regina.ludewig@uni-hamburg.de)

42838-2566

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411

Verwaltung, anteilige Lehr- und Raumplanung, stellv. LVM für STiNE:

Ramona Bäuml (ramona.baeuml@uni-hamburg.de)

42838-2566

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411

Institutsadresse:

Universität Hamburg

Institut für Medien und Kommunikation - IMK

Von-Melle-Park 6 (4. Stock)

20146 Hamburg

Tel.: 42838-4816/-2566

Fax: 42838-3553

www.slm.uni-hamburg.de/imk/

RAUMANGABEN UND ABKÜRZUNGEN (alle angegebenen Räume – bis auf ZHW und HBI - 20146 Hamburg)		
ABK-Bereich	Arbeitsstelle für Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen	Büro der Arbeitsstelle Studium und Beruf (ASTUB): Von-Melle-Park 6, 2. Stock
AP		Allende-Platz
Fel		Feldbrunnenstraße
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung	Heimhuder Str. 21, 20148 HH
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IfG II	Institut für Germanistik II	Von-Melle-Park 6, 4. Stock
IJK	Institut für Journalistik	Allende-Platz 1
IMK	Institut für Medien und Kommunikation	Von-Melle-Park 6, 4. Stock
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Räume mit Computer-Ausstattung für Lehre und Studium	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
MLKP		Martin Luther King-Platz
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
MZ Medienzentrum	Medienzentrum der gemeinsamen Fachbereiche SLM I und II	Von-Melle-Park 5, zwischen WiWi-Bunker und Grindelallee
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
SLM	Fachbereich Sprache, Literatur, Medien (SLM I und II)	Von-Melle-Park 6; <u>Verwaltung und Prüfungsamt:</u> Johnsallee 35
VMP		Von-Melle-Park
WiWi („WiWi-Bunker“)	Gebäude der Wirtschaftswissenschaften	Von-Melle-Park 5
ZHW	Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung	Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, 22527 Hamburg

DAS WISSENSCHAFTLICHE PERSONAL DES IMK:			
Name	Tel. 42838	E-Mail-Adresse	Phil-Turm
Die Sprechzeiten finden Sie auf unserer Homepage: www.slm.uni-hamburg.de/imk/sprechstunden1/sprechstunden_start.html			
Professorinnen/Professoren			
Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos	-7461	jannis.androutsopoulos@uni-hamburg.de	359
Prof. Dr. Joan K. Bleicher	-2304	joan.bleicher@uni-hamburg.de	713
Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach	-4817	s. Infos demnächst auf der IMK-Homepage	413
Prof. Dr. Uwe Hasebrink	-7166	u.hasebrink@hans-bredow-institut.de	712
Prof. Dr. Markus Kuhn (JP)	-6395	markus.kuhn@uni-hamburg.de	715
Privatdozentin/Privatdozent:			
PD Dr. Corinna Müller	--	corinn.mueller@hamburg.de	--
PD Dr. Andreas Stuhlmann	-2301	andreas.stuhlmann@uni-hamburg.de	711
Entpflichtete und in den Ruhestand versetzte Professoren/Dozenten:			
Prof. Dr. Knut Hickethier	-2735	hickethier@uni-hamburg.de	415
Prof. Dr. Harro Segeberg	-3881	hsegeberg@uni-hamburg.de harro_segeberg@magicvillage.de	1354
Prof. Dr. Rolf Schulmeister	42883 -2031	schulmeister@uni-hamburg.de (ZHW, Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E)	
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:			
Juliane Finger , Dipl.Psych.	42330 7-221	juliane.finger@uni-hamburg.de	Mittelweg 177 Rm. 5.4.09
Dr. Heinz Hiebler	-3707	heinz.hiebler@uni-hamburg.de	MZ VMP 5, Rm. 13
Skadi Loist , M.A.	-6287	skadi.loist@uni-hamburg.de	714
Julia Schumacher , M.A.	-2301	julia.schumacher@uni-hamburg.de	711
Jana Tereick , M.A.	-4791	jana.tereick@uni-hamburg.de	369
Nicola Valeska Weber , M.A.	-2455	nicola.weber@uni-hamburg.de	414
Dr. Hans-Ulrich Wagner	-2724	hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de	1407
Lehrbeauftragte			
Sebastian Armbrust		sebastian.armbrust@uni-hamburg.de	
Sascha Hölig		sascha.hoelig@uni-hamburg.de	
Katja Schumann		katja.schumann@uni-hamburg.de	
Rüdiger Maulko		maulko@web.de	

Jan Roidner		jan.roidner@uni-hamburg.de	
Irina Scheidgen		irina.scheidgen@uni-hamburg.de	
In Kooperation mit dem Institut für Germanistik – IfG II: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/index.html			
Prof. Dr. Claudia Benthien	-2738	claudia.benthien@uni-hamburg.de	560
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr	-5351	sekretariat.gutjahr@uni-hamburg.de	1361
Prof. Dr. Bernhard Jahn	-2719	bernhard.jahn@uni-hamburg.de	301
Isabelle McEwen		Kontakt s. IfG II-Homepage	
Bojana Kunst		www.performance.uni-hamburg.de/	
Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll	-4814	nikolaus.mueller-schoell@uni-hamburg.de	409
Dipl. Theaterwiss. André Schallenberg	-5402	andre.schallenberg@uni-hamburg.de	408
Dipl. Theaterwiss. Mayte Zimmermann	-5402	mayte.zimmermann@uni-hamburg.de	408
In Kooperation mit dem Institut für Anglistik und Amerikanistik – IAA:			
Prof. Dr. Astrid Böger	-2710	astrid.boeger@uni-hamburg.de	1259
Dr. des Jan D. Kucharzewski	-4700	jan.kucharzewski@uni-hamburg.de	1260
Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg	-4860	rodenberg@uni-hamburg.de	108
Marc-Liam Toolan		Lehrbeauftragter, Kontakt über das IAA	
In Kooperation mit dem Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft: www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=1303			
Prof. Dr. Volker Lilienthal	-3637	volker.lilienthal@wiso.uni-hamburg.de	AP 1, Rm. 210
Prof. Dr. Irene Neverla	-6260	irene.neverla@uni-hamburg.de	AP 1, Rm. 211
Dr. Monika Taddicken	-8622	monika.taddicken@uni-hamburg.de	Welckerstr. 8, Rm. 1.16
Cornelia Matzen (Lehrbeauftragte)		neamatzen@fastmail.fm	



und Studierende,

zum Sommersemester 2011 laden wir Sie herzlich ein, AGORA, die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften, für Projekte in Studium, der Lehre und in Forschungskontexten einzusetzen und zu nutzen:

www.agora.uni-hamburg.de

Was leistet AGORA?

Mit AGORA können Lehrende Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume unterstützen und verwalten. Studierende können auf diese Projekträume jederzeit ortsunabhängig zugreifen und mit Hilfe verschiedener Tools in AGORA ihren Studienalltag übersichtlich organisieren.

Was heißt das zum Beispiel konkret?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien – gemäß dem Motto „anytime, anywhere“
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Studierende oder Projektmitglieder
- Möglichkeit der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen durch TutorInnen als Co-Moderatoren
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge

Funktioniert es auch?

- AGORA basiert auf der bewährten Plattform CommSy. Die Anwendung wird vom Regionalen Rechenzentrum der Universität Hamburg bereitgestellt und steht dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.
- Ob Registrierung, Anmeldung zu Projekträumen, Dateiabruf oder Teilnahme an Diskussionen – AGORA unterstützt Sie durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche.
- Das AGORA-Team bietet Support und didaktische Beratung – mit technisch versierten Geisteswissenschaftlern am anderen Ende der Leitung. Verbesserungsvorschläge sind hochwillkommen; das AGORA-Team bringt Ihre Anregungen dann in die Weiterentwicklung der Plattform ein.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten
- Wikis zum gemeinsamen Erstellen von Texten oder zur Außendarstellung
- Dynamische, mehrsprachige Benutzeroberfläche (deutsch und englisch)
- Strukturiertes Arbeiten mit raumweiten Kategorien, Pfaden und Schlagwort-Tag-Clouds zur Organisation von Inhalten und Aktivitäten
- Separate Bereiche für Arbeitsgruppen
- Volltextsuche auch in Dateien; Textanalysetool VOYEUR

Wie gehe ich nun vor?

Wenn Sie AGORA nutzen möchten, besorgen Sie sich einfach online unter www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung, und Sie können sofort einen Projektraum eröffnen. Bei Fragen steht Ihnen das AGORA-Team mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns gern per Mail, per Telefon oder persönlich in den Sprechstunden.

Neue Workshops

Wegen der großen Nachfrage wird es auch zum Sommersemester 2011 wieder AGORA-Workshops für Studierende und Lehrende geben. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder beantragen Sie am Besten schon jetzt eine AGORA-Kennung unter www.agora.uni-hamburg.de, um per Mail informiert zu werden.

Mit freundlichen Grüßen vom AGORA-Team

AGORA. e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften

Projektleitung: Prof. Dr. Jan Christoph Meister

Ansprechpartner: Silke Lahn, Stephanie Neu

Web: www.agora.uni-hamburg.de / **E-Mail:** agora@uni-hamburg.de

Sprechstunden: Di 11–13 und Do 13–15, Von-Melle-Park 6 (Phil-Turm), Raum 1212, Telefon 42838-3971

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN DES SOMMERSEMESTERS 2011

Mögliche Studienabschlüsse:

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT (Bachelor)

MEDIENWISSENSCHAFT (Master)

MEDIENKULTUR (Magister, Bakkalaureat)

Hinweis für Studierende des Bachelor- (BA) und Master-Studiengangs (MA): Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfaches.

Die **Modulprüfungen** werden gemäß Studienordnung für den jeweiligen Studiengang durchgeführt. Informationen hierzu geben die Dozentinnen und Dozenten der Module zu Beginn der Veranstaltungen. Für die Lehrveranstaltungen der Einführungsmodule im BA gilt Teilnahmepflicht.

Sommersemester 2011:

1. April bis zum 30. September

Erster Vorlesungstag: 4. April

Letzter Vorlesungstag: 16. Juli

Orientierungseinheit: Im Sommersemester findet regelhaft keine OE statt.

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum **Bachelor MUK** sind dem Handbuch des Studiengangs zu entnehmen (ebenso: www.slm.uni-hamburg.de/BA/). Das Handbuch ist im GZ des IMK erhältlich.

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum **Master MW** sind den FSB des Studiengangs zu entnehmen (<http://www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium/>). Das Handbuch ist im GZ des IMK erhältlich.

Bitte achten Sie unbedingt auf die Hinweise zu den
STINE-Anmeldephasen:

<http://www.info.stine.uni-hamburg.de/anmeldephasen.htm>

Achtung: Bei differierenden Informationen zwischen denen dieses gedruckten KVV und Angaben in STINE haben die STINE-Informationen unbedingten VORRANG.

Mentorenprogramm für Hauptfächler_innen für [MUK-W] anerkennbar

[MUK-MPR] Mentorenprogramm

Das Mentorenprogramm wurde bis auf weiteres aus Kostengründen ausgesetzt.

Bachelor MUK Module

[MUK-E2] Einführungsmodul: Grundlagen der Medien

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar Ia mit Übung):

Vorlesung

52-320 **Grundlagen der Medien: Film**
[MUK-E2] [MUK-W]
2st. Mo 12-14 Phil B

Kathrin Fahlenbrach

Seminar Ia mit Übung

52-321 **Grundlagen der Medien: Film**
[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]
2st. Di 14-16 Medienzentrums
Übung: 2st. Di 12-14 Medienzentrums-Kino

Heinz Hiebler

Seminar Ia mit Übung

52-322 **Grundlagen der Medien: Geschichte und Theorien des Fernsehens**
[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]
2st. Di 18-20 Phil 761
Übung: 2st. Do 10-12 Medienzentrums

Kathrin Fahlenbrach

Seminar Ia mit Übung

52-323 **Grundlagen der Medien: Internet**
[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]
2st. Mi 10-12 AP 1, Rm. 137
Übung: 2st. Mi 14-16 AP 1, Rm. 137

Volker Lilienthal

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar Ib mit Übung

52-232 **Grundlagen der Medien: Theater**
[DSL-A8] [DE-A8] [DSL-W] [MUK-E2]
2st. Di 14-16 Phil 1331 (Übg. Do 14-16 Phil 1331)

Nikolaus Müller-Schöll

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

[MUK-E3] Einführungsmodul: Grundlagen der Kommunikationsforschung

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar Ia mit Übung)

Vorlesung

52-324 **Einführung in die empirische Kommunikationsforschung**
[MUK-E3] [MUK-W]
2st. Do 12-14 Phil B

Uwe Hasebrink

Seminar Ia mit Übung

52-325 **Methoden der Kommunikationsforschung**
[MUK-E3]
2st. Mo 10-12 Medienzentrums
Übung: 2st. Mo 14-16 Phil 1105/Phil 582

Sascha Hölzig

Seminar Ia mit Übung

52-326 **Methoden der Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3]
 2st. Do 8-10 AP 1, Rm. 109
Übung: 2st. Do 16-18 Phil 1105/Phil 582

Monika Taddicken

Seminar Ia mit Übung

52-327 **Methoden der Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3]
 2st. Do 10-12 AP 1, Rm. 107
Übung: 2st. Do 14-16 Phil 1105/Phil 582

Uwe Hasebrink

[MUK-A1] Aufbaumodul: Medienanalyse und Medienkonzeption <i>(bestehend aus 1 Seminar Ib mit Übung)</i>
--

Seminar Ib mit Übung

52-328 **Grundlagen der linguistischen Medienanalyse**
 [MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]
 2st. Mi 10-12 Medienzentrums
Übung: Mi 12-14 Phil 570

Jannis Androutsopoulos

Seminar Ib mit Übung

52-329 **Einführung in die Filmanalyse am Beispiel des deutschen Nachkriegsfilms (1946-1951)**
 [MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]
 2st. Mi 14-16 Medienzentrums
Übung: Di 14-16 Phil 1269

Irina Scheidgen

Seminar Ib mit Übung

52-330 **Formen audiovisueller Geschichtsdarstellung**
 [MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]
 2st. Do 12-14 Medienzentrums
Übung: Mi 16-18 Medienzentrums-Kino

Julia Schumacher

52-331 **Neue Formen des Comics? Graphic Novel, Biografie, Reportage, Sachbuch**

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]
 2st. Do 18-20 Phil 1013

Jan Roidner

Übung: Fixer Termin wird durch schriftliche Essayübungen kompensiert

Hauptankündigung des IfG I: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar Ib mit Übung

52-235 **Maske, Gesicht, Antlitz – Darstellungen des Anderen**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]

2st. Mi 12-14 Phil 1203 (Übg. s. STINE)

Mayte Zimmermann

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG I: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar Ib mit Übung

52-236 **Vom Tragödien-Fragment zur postmodernen Praxis der Fragmentierung**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]

2st. Do 12-14 Phil 1203 (Übg. Di 18-20 Medienzentrums-Kino) Isabelle McEwen

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

[MUK-A2] Aufbaumodul: Mediengeschichte und Mediengegenwart (bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar Ib oder 1 Vorlesung und 1 Seminar Ib mit 1 Übung)

Vorlesung

52-332 **Mediengeschichte**

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Do 10-12 Phil E

Joan Bleicher

Seminar Ib mit Übung

52-333 **Biographisches Erzählen in Film und Fernsehen**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mi 12-14 Medienzentrum

Nicola Valeska Weber

Übung: 2st. Mi 10-12 Medienzentrum-Kino

Seminar Ib

52-334 **(Film-)Theorie, Geschichte und Ästhetik des Queer Cinema**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Di 12-14 Medienzentrum

Übung: 2st. Mo 16-18 Medienzentrum-Kino

Skadi Loist

Seminar Ib

52-335 **„Wie alt bist Du wirklich?“ Alter und Gender in Film und Fernsehen**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Di 18-20 Phil 764

Katja Schumann

Sichttermin: Mi 18-20 Medienzentrum-Kino

Hauptankündigung des IfG I: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Vorlesung

52-203 **Theater im deutschsprachigen Raum von den Anfängen bis 1730**

[DSL-A4] [DE-A4] [DSL-A10] [DE-A10] [DSL-V2] [DE-V2] [DSL-W] [MASt-A1]

[MASt-V1] [MUK-A2]

2st. Mi 12-14 Phil D

Bernhard Jahn

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IAA: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar Ib mit Übung

53-546 **British Film in Thatcher's Britain**

[AA-A2] [ENG-6] [AA-W] [MUK-A2]

2st. Mo 12-14 Medienzentrum (Übg. Mo 10-12 Medienzentrum-Kino)

Marc-Liam Toolan

siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_bose2011.html

[MUK-A3] Aufbaumodul: Medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien

(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)

Seminar Ib

52-336 **Metaphern in audiovisuellen Medien**

[MUK-A3]

2st. Mo 16-18 Medienzentrum

Sebastian Armbrust

Übung: 2st. Mo 14-16 Medienzentrum-Kino

Seminar Ib52-337 **Theorien der Medienwirkung**

[MUK-A3]

2st. Mi 16-18 Medienzentrum

Juliane Finger

Übung: 2st. Mi 14-16 Medienzentrum-Kino

Achtung: Das Seminar beginnt erst in der 2. Semesterwoche (13.4.)

Mi 14-16 (Plenum statt Übung), danach die 2. Sitzung 16-18

[MUK-A4/1] Praxismodul: Medienwissenschaft*(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)***Seminar Ib**52-338 **Web 2.0 – Multimedialer Videoblog**

[MUK-A4/1] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)

2st. Mi 14-16 Phil 271

Rüdiger Maulko

Übung: 2st. Mi 16-18 Phil 271**[MUK-A4/2] Praxismodul: Kommunikationswissenschaft***(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)***Seminar Ib**52-339 **Texten fürs Web**

[MUK-A4/2] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)

2st. Do 10-12 AP 1, Rm. 127

Cornelia Matzen

Übung: Do 12-14 AP1, Rm. 137

sowie 2 Blocktermine: Sa 30.04. 12-18, Sa 25.06. 12-18 jew. AP 1, Rm. 137

[MUK-V1] Vertiefungsmodul: Medien und Kultur*(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar II)***Vorlesung**52-340 **Geschichte des amerikanischen Films II (1945-heute)**

[MUK-V1] [MUK-W] [MW-M8] [AA-M16] [AA-W] [DSL-V4] □ [DE-V4]

2st. Di 18-20 MLKP 6, Hörsaal A (Martin Luther King-Platz 6)

Hans-Peter Rodenberg

Seminar II52-341 **Filmgeschichte: von New Hollywood bis in die Gegenwart**

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Do 16-18 Medienzentrum

Markus Kuhn

fakult. Sichttermin: Do 14-16 Medienzentrum-Kino

Seminar II52-342 **Radio im Nationalsozialismus**

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Do 14-16 Phil 708

Hans-Ulrich Wagner

Seminar II52-343 **Der Tatort als Spiegel gesellschaftlicher Realität**

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Di 10-12 Medienzentrum

Joan Bleicher

Hauptankündigung des IfG II:

Vorlesung52-206 **Literatur und Medienkunst**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DSL-W] [MUK-V1]

2st. Di 14-16 Phil D

Claudia Benthien

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar II

52-247 **Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)**

[DSL-V4] [DE-V4] [DL-M3] [DL-M11] [DL-M14] [DL-M16] [MW-M3] [MUK-V1]

2st. Fr 10-12 Phil 1331 / Übg. Fr 12-14 Phil 1306

Sichttermin: Do 12-14 Medienzentrums-Kino

Claudia Benthien

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar

52-251 **Intertextualität und Intermedialität: Goethe, Faust I und II**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [MUK-V1] [DL-M2] [DL-M15]

2st. Fr 12-14 Phil 1331

Ortrud Gutjahr

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar II

53-570 **American Film Genres: The War Movie**

[AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M5] [AA-M7] [AA-M16] [AA-W] [MUK-V1]

2st. Di 18-20 Phil 1250

Hans-Peter Rodenberg

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Hauptankündigung des IAA: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar

52-572 **The Contemporary American Graphic Novel**

[AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M14] [AA-M15] [AA-W] [MUK-V1] [MW-M7]

[MW-M8]

2st. Di 16-18 Phil 1219

Astrid Böger

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

[MUK-V2] Vertiefungsmodul: Medien und Gesellschaft

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar II)

Vorlesung

52-345 **Mediennutzung im Wandel**

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Di 16-18 Phil G

Uwe Hasebrink

Seminar II

52-346 **Zeitkulturen der Mediengesellschaft**

[MUK-V2] [DSL-V1]

2st. Di 10-12 Phil 1203

Irene Neverla

Hauptankündigung des IfG I: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar II:

52-154 **Computervermittelte Kommunikation**

[DSL-V1] [DE-V1] [GL-M4] [GL-M5] [ASW-M9] [ASW-M10] [MUK-V2]

2st. Mo 12-14 Phil 1350

Jannis Androutsopoulos

[MUK-AM] Abschlussmodul

(bestehend aus 1 Kolloquium)

52-347 **Kolloquium**

1st. (14tgl.) Mi 18-20 Phil 764

Kathrin Fahlenbrach

[MUK-W] Wahlbereich

Vorlesung

52-320 **Grundlagen der Medien Film: Geschichte, Ästhetik und Theorien des Films**
 [MUK-E2] [MUK-W]
 2st. Mo 12-14 Phil B Kathrin Fahlenbrach

Vorlesung

52-324 **Einführung in die empirische Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3] [MUK-W]
 2st. Do 12-14 Phil B Uwe Hasebrink

Vorlesung

52-332 **Mediengeschichte**
 [MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]
 2st. Do 10-12 Phil E Joan Bleicher

Vorlesung

52-341 **Geschichte des amerikanischen Films II (1945-heute)**
 [MUK-V1] [MUK-W] [MW-M8] [AA-M16] [AA-W] [DSL-V4] [DE-V4]
 2st. Di 18-20 MLKP 6, Hörsaal A (Martin Luther King-Platz 6) Hans-Peter Rodenberg

Vorlesung

52-345 **Mediennutzung im Wandel**
 [MUK-V2] [MUK-W]
 2st. Di 16-18 Phil G Uwe Hasebrink

Hauptankündigung des IfG I:

Vorlesung

52-125A **Medienlinguistik**
 [DSL-V1] [DE-V1] [GL-M4] [GL-M5] [ASW-M10] [MUK-W]
 2st. Di 14-16 Phil 1350 Jannis Androutsopoulos

MASTER MEDIENWISSENSCHAFT MODULE

Bis auf die Module mit Forschungsprojekt sind die Master-Angebote auch für Magister-Medienkultur als Seminare II bzw. Oberseminare geöffnet.

[MW-M1] Wahlpflichtmodul: Film *(bestehend aus Seminar mit Übung)*

Seminar

52-348 **Fritz Lang**
 [MW-M1] [MW-W] [AA-M14] [AA-W][DL-M12]
 2st. Mi 18-20 Medienzentrum Hans-Peter Rodenberg
Übung: Mo 12-14 Medienzentrum-Kino

Seminar

52-352 **Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit in Film, Fernsehen und Internet**
 [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [MW-W] [DL-M12] [DL-M13]
 2st. Di 16-18 Medienzentrum Markus Kuhn
Übung: 2st. Di 14-16 Medienzentrum-Kino

Seminar

52-358 **Der Science Fiction Film: Geschichte, narrative Strategien, Themen und Ästhetik**
 [MW-M8] [MW-M1] [MUK-W] [DL-M12] [DL-M13]
 2st. Mo 14-16 Medienzentrum Rüdiger Maulko
Übung: 2st. Fr 14-16 Medienzentrum-Kino

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für Master MW-Stud. zur Verfügung.

Seminar

52-257 **Interkultureller Topos Hafen: Hamburg im Film (T/M) (IntLit)**
 [DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DSL-V5] [DE-V5] [DL-M13] [DL-M19]
 2st. Fr 14-16 Medienzentrum Ortrud Gutjahr
 siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

[MW-M2] Wahlpflichtmodul: Fernsehen

(bestehend aus Seminar mit Übung)

Seminar

52-349 **Fernsehformate**
 [MW-M2] [MW-W] [DL-M12]
 2st. Di 18-20 Phil 570 Joan Bleicher
Übung: 2st. Fr 12-14 Medienzentrum-Kino

[MW-M3] Wahlpflichtmodul: Theater als Institution

(bestehend aus Seminar mit independent study)

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar

52-247 **Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)**
 [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M3] [DL-M11] [DL-M14] [DL-M16] [MW-M3] [MUK-V1]
 2st. Fr 10-12 Phil 1331 / Übg. Fr 12-14 Phil 1306
 Sichttermin: Do 12-14 Medienzentrum-Kino Claudia Benthien
 siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar

52-248 **Formenvielfalt des Theaters um 1700: Die Hamburger Oper am Gänsemarkt**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M11] [DL-M14] [MW-M3]

2st. Do 12-14 Phil 1373

Bernhard Jahn

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar

52-258 **Antigone – Drama, Theorie, Theater, Performance**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M11] [DL-M13] [DL-M15] [DL-M16]
[MW-M3] [MW-M8]

2st. Do 16-19:30 (14tgl.) Phil 1331

Nikolaus Müller-Schöll

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

[MW-M4] Wahlpflichtmodul Audiomedien

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-350 **Der Raum des Sounds. Mediale Topographien in Radio und Audio-Kunst**
[MW-M4]

2st. Mi 14-16 Phil 1269

Andreas Stuhlmann

Übung: Fr 10-12 Medienzentrum-Kino

[MW-M6] Pflichtmodul Medien- und Kommunikationstheorie

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-351 **Medienkulturtheorien**

[MW-M6]

2st. Do 14-16 Medienzentrum

Heinz Hiebler

Übung: 2st. Di 10-12 Medienzentrum-Kino

[MW-M7] Profil I: Fiktion und Unterhaltung (FU):

Pflichtmodul: Theorie und Methodik *(bestehend aus Seminar mit Übung)*

Seminar

52-352 **Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit in Film, Fernsehen und Internet**

[MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [MW-W] [DL-M12] [DL-M13]

2st. Di 16-18 Medienzentrum

Markus Kuhn

Übung: 2st. Di 14-16 Medienzentrum-Kino

Hauptankündigung des IAA mit Doppelnutzung des IMK (ca. 3-5 Plätze):

Seminar:

53-572 **The Contemporary American Graphic Novel**

[AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M14] [AA-M15] [AA-W] [MW-M7] [MW-M8]

2st. Di 16-18 Phil 1219

Astrid Böger

siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_bose2011.html

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

[MW-M8] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU):
Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (bestehend aus Seminar mit Übung bzw. Vorlesung mit Übung)

Vorlesung

52-340 **Geschichte des amerikanischen Films II (1945-heute)**
 [MW-M8] [MUK-V1] [MUK-W] [AA-M16] [AA-W] [DSL-V4] [DE-V4]
 2st. Di 18-20 MLKP 6, Hörsaal A Hans-Peter Rodenberg

Seminar

52-358 **Der Science Fiction Film: Geschichte, narrative Strategien, Themen und Ästhetik**
 [MW-M8] [MW-M1] [MUK-W] [DL-M12] [DL-M13]
 2st. Mo 14-16 Medienzentrum Rüdiger Maulko
Übung: 2st. Fr 14-16 Medienzentrum-Kino

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar

52-258 **Antigone – Drama, Theorie, Theater, Performance**
 [DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M11] [DL-M13] [DL-M15] [DL-M16]
 [MW-M3] [MW-M8]
 2st. Do 16-19:30 (14tgl.) Phil 1331 Nikolaus Müller-Schöll
 siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar

52-259 **LIGNA. Gestus, Geste, Gestik. Zur Ästhetik des Grotesken**
 [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M10] [DL-M12] [DL-M13] [MW-M8]
 Blockseminar (s. STINE) Ole Frahm, Nikolaus Müller-Schöll
 siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hauptankündigung des IAA:

Seminar

53-573 **"It's the end of the world as we know it": Representation of Crises in American Film and Literature**
 [AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M5] [AA-M7] [AA-M15] [AA-M16] [AA-W]
 [MW-M8] [MW-W]
 Mo 12-14 Phil 1250 Jan Kucharzewski
 siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_ose2011.html
 Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Hauptankündigung des IAA mit Doppelnutzung des IMK:

Seminar:

53-572 **The Contemporary American Graphic Novel**
 [AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M14] [AA-M15] [AA-W] [MW-M7] [MW-M8]
 2st. Di 16-18 Phil 1219
 Astrid Böger
 siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_ose2011.html
 Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

[MW-M9] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU):**Pflichtmodul Forschungsprojekt** (*bestehend aus Seminar mit Forschungsprojekt*)**Seminar**52-353 **Translating Hip Hop. Lokalisierung lokaler Popkultur am Beispiel Hamburg**

[MW-M9]

2st. Mi 18-20 Phil 570

Jannis Androutsopoulos

Seminar52-352 **Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit in Film, Fernsehen und Internet**

[MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [MW-W] [DL-M12] [DL-M13]

2st. Di 16-18 Medienzentrum

Markus Kuhn

Übung: 2st. Di 14-16 Medienzentrum-Kino**[MW-M10] Profil II Dokumentation/Information (DI):****Pflichtmodul Theorie und Methodik** (*bestehend aus Seminar mit Übung oder Vorlesung und Übung*)52-354 **Bildästhetiken in visueller und audiovisueller Berichterstattung. Theorie und Analyse**

[MW-M10] [MW-M12]

2st. Mo 18-20 Phil 764

2st. Mo 16.18 Phil 764

Kathrin Fahlenbrach

[MW-M11] Profil II Dokumentation/Information (DI):**Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart** (*bestehend aus Seminar mit Übung oder Vorlesung und Übung*)52-355 **Historische und aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Dokumentarfilm und Fernsehdokumentation**

[MW-M11] [MW-M12] [DL-M13]

2st. Di 18-20 Phil 570

Übung: Do 16-18 Medienzentrum Kino

Joan Bleicher

[MW-M12] Profil II Dokumentation/Information (DI):**Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart** (*best. aus Sem. mit Forschungsprojekt*)52-354 **Bildästhetiken in visueller und audiovisueller Berichterstattung. Theorie und Analyse**

[MW-M12] [MW-M10]

2st. Mo 18-20 Phil 764

Übung: 2st. Mo 16-18 Phil 764

Kathrin Fahlenbrach

52-355 **Historische und aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Dokumentarfilm und Fernsehdokumentation**

[MW-M11] [MW-M12] [DL-M13]

2st. Di 18-20 Phil 570

Übung: Do 16-18 Medienzentrum Kino

Joan Bleicher

[MW-M13] Abschlussmodul: (*best. aus Kolloquium, Masterarbeit, mdl. Prüfung*)52-357 **Kolloquium (auch für Medienkultur als Examenskolloquium)**

[MW-M13]

1st. (14tgl.) Di 18-20 Phil 1203 (Beginn: 12.04.)

Andreas Stuhlmann

MW-Wahlbereich

Folgende Module sind laut FSB regelmäßig für **Master Medienwissenschaft-Studierende** im **Wahlbereich** geöffnet:

MW-M1, MW-M2, MW-M4, MW-M5, MW-M7, MW-M8, MW-M10, MW-M11

Außerdem sind diese beiden Seminare für MW-W geöffnet:

Hauptankündigung des IAA:

53-573 **"It's the end of the world as we know it": Representation of Crises in American Film and Literature**

[AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M5] [AA-M7] [AA-M15] [AA-M16] [AA-W]

[MW-M8]

[MW-W]

Mo 12-14 Phil 1250

Jan Kucharzewski

siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_ose2011.html

Hauptankündigung im postgradualen Studiengang Master of Arts in Performance Studies:

47-091 **Strategic Aesthetics in Mediatized Culture: The role of**

Subversion in Contemporary Performance and Art

(in englischer Sprache, teilw. in deutscher Sprache)

(T/M) [DL-W] [MW-W]

Mi 10-11:30 Feldbrunnenstr. 70 (Fel), Raum 03

Bojana Kunst, André Schallenberg

Der **Master-Studiengang Journalistik und Kommunikationswissenschaft** ermöglicht unseren Magister- und Master-Studierenden in begrenzter Platzzahl die Teilnahme an den folgenden Seminaren, zu denen Sie sich noch in der 2. Anmeldephase - ab 4.4. - über STI-NE anmelden können - die entsprechenden Modulverknüpfungen werden vorgenommen:

Die Kommentare finden Sie direkt im Vorlesungsverzeichnis über die STINE-Startseite:
<https://www.stine.uni-hamburg.de/>

1) als Seminar II für Medienkultur oder [MW-M10]:

Seminar 22-904.6 Wissenschaftsjournalismus

Dozent: Prof. Dr. Volker Lilienthal (Di 10-12 und Di 18-20)

2) als Seminar II für Medienkultur oder [MW-M10]:

Seminar 22-908.1 Wissenschafts- und Umweltjournalismus

Dozentin: Prof. Dr. Irene Neverla (Di 12-14 AP 1, Rm. 104)

3) als Seminar II für Medienkultur oder [MW-MW]:

Seminar 22-914.1 Infographics and News Design

Dozent: Cristóbal Edwards

Blockveranstaltung im Juli, zu der noch keine genaueren Informationen vorliegen; wahrscheinlich in englischer Sprache

Die Kommentare finden Sie direkt im Vorlesungsverzeichnis über die STINE-Startseite:

<https://www.stine.uni-hamburg.de/>

Vorbemerkungen zum Lehrangebot, die nicht gesondert in den Kommentaren aufgeführt sind:
--

- 1) Die Art der (Modul-)Prüfung wird zu Semesterbeginn von der/dem Lehrenden bekannt gegeben.
- 2) Die **Unterrichtssprache** ist deutsch, sofern im Kommentar nichts anders angegeben ist.
- 3) Die **erste Übungs-Sitzung (meist der sogenannte ‚Sichttermin‘)** findet regelhaft **nach dem ersten Plenumstermin** statt, es sei denn, im Kommentar ist etwas anderes angegeben.

Für Übungen gibt es keine gesonderte STINE-Anmeldung, dafür reicht die Anmeldung zum Seminar (oder bei MUK-E1 zur Vorlesung).

- 4) Info zur Anmerkung „**Hauptankündigung des IfG II**“ oder „**Hauptankündigung des IAA**“ u.a.:

Das IMK hat Vereinbarungen mit diesen Instituten und es wird für diese „Doppelangebote“ ein begrenztes Platz-Kontingent vorgehalten.

Zu diesen Veranstaltungen melden Sie sich auch über STINE an. Dazu werden Verknüpfungen zu den jeweiligen Studienordnungen hergestellt, so dass die Veranstaltungen sichtbar sind, auch wenn diese nicht ein Hauptangebot des IMK sind.

Alle Kommentare

[MUK-E2] Grundlagen der Medien

Vorlesung

52-320 **Grundlagen der Medien: Geschichte, Ästhetik und Theorien des Films**

[MUK-E2] [MUK-W]

2st. Mo 12-14 Phil B

Kathrin Fahlenbrach

Die Vorlesung führt ein in die Grundlagen der historischen Entwicklung des Films von seinen Anfängen bis heute. In der historischen Betrachtung werden neben technischen Aspekten auch wesentliche ästhetische Traditionen in der Ausbildung unterschiedlicher Filmästhetiken vorgestellt, etwa im russischen Avantgardefilm (Sergej Eisenstein u.a.) und dem frühen angelsächsischen Unterhaltungskino (D.W. Griffith u.a.). Für den gegenwärtigen Film wird die Vorlesung auch beleuchten, wie sich seine Ästhetik und Wahrnehmung verändert, wenn im Zeitalter digitaler Medienkulturen die Grenzen zwischen Film, Fernsehen, Internet und Computerspiel immer mehr verschwimmen.

Daneben wird es um systematische Aspekte der Filmästhetik und ihrer Analyse gehen, wie Montage, Filmraum und Filmsound. Sowohl die historischen als auch die ästhetischen und methodischen Grundlagen werden entlang einschlägiger Theorien des Films präsentiert und diskutiert, deren Positionen vermittelt werden sollen.

Literatur

Albersmeier, Franz Josef (Hg.) (1995): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart.

Elsaesser, Thomas (Hg.) (1990): Early Cinema: Space, Frame, Narrative. London.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte (2007): Filmtheorie. Zur Einführung. Hamburg.

Hickethier, Knut (1993): Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar.

Monaco, James (1996): Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Reinbek bei Hamburg.

Segeberg, Harro (Hg.) (1996): Die Mobilisierung des Sehens – Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst. München.

Steinmetz, Rüdiger (2005): Filme sehen lernen. Grundlagen der Filmästhetik. Mit

Originalsequenzen von Lumière bis Kubrick und Tykwer. Frankfurt/Main. (Buch & DVD)

Witte, Karsten (Hg.) (19 Theorie des Kinos. Frankfurt/M.

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-321 **Grundlagen der Medien: Film**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Di 14-16 Medienzentrum

Heinz Hiebler

Übung: 2st. Di 12-14 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Die Lehrveranstaltung präsentiert zentrale Teilbereiche der Filmwissenschaft. Sie gibt einen Überblick über Geschichte und Problemfelder des Mediums Film und vermittelt die Grundlagen der Filmanalyse.

Inhalt

Anhand repräsentativer Filmklassiker wird ein Überblick über die Stationen der Filmgeschichte vom Stummfilm bis zum digitalen Blockbuster gegeben. Die ausgesuchten Filmbeispiele aus unterschiedlichen Epochen, Ländern und Genres werden dazu genutzt, die verschiedenen historischen Ansätze der Filmtheorie und die aktuellsten Modelle der Filmanalyse zu veranschaulichen. Im Mittelpunkt stehen die medienadäquate Beschreibung sowie die medien- und kulturhistorische Verortung von Filmen.

Methodik

Historischer Überblick, Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse von Beispielen in Form von Referaten, Präsentationen und Diskussionen.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme an Seminar und Übung, Kurzreferat, Trailer, Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

Vorbereitendes Material

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie. Zur Einführung. Hamburg: Junius 2007.
Gillespie, Marie; Toynbee, Jason (Ed.): Analysing Media Texts. Maidenhead: Open University Press 2006. (Buch + DVD-ROM.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.

Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Methoden, Kritik. Wien, Köln: Böhlau 2005.

Steinmetz, Rüdiger: Filme sehen lernen 1 + 2. Frankfurt/Main: Zweitausendeins 2005 und 2008. (= Buch + DVD Video.)

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-322 **Grundlagen der Medien: Geschichte und Theorien des Fernsehens**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Di 18-20 Phil 761

Kathrin Fahlenbrach

Übung: 2st. Di 16-18 Medienzentrum-Kino

In dem Seminar werden wir einerseits grundlegende historische Entwicklungen des Fernsehens betrachten. Dabei werden wir uns damit beschäftigen, wie sich Fernsehetechnik, -institutionen, -programm, und -ästhetik seit der frühen Rundfunkgeschichte bis heute verändert haben. Diese Entwicklungen werden wir andererseits aus der Perspektive einschlägiger Theorien des Fernsehens reflektieren und diskutieren. Im Mittelpunkt werden dabei vor allem zwei theoretische Diskurse stehen: Dispositiv-Theorien des Fernsehens (Knut Hickethier u.a.) sowie die Cultural Studies, von denen wir einzelne prominente Positionen besprechen werden (etwa von Raymond Williams zum Programm-Flow oder von John Caldwell zu Televisualität).

Literatur

Adelmann, Ralf/Jan O. Hesse/u.a. (Hg.) (2002). Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse. Konstanz.

Bleicher, Joan Kristin (2001). Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart. S. 490-518.

Elsner, Monika/Müller, Thomas/Spangenberg, Peter M. (1993). Zur Entstehungsgeschichte des Dispositivs Fernsehen in der Bundesrepublik der fünfziger Jahre. In: Hickethier. S. 31-67.

Hickethier, Knut (1995). *Dispositiv Fernsehen*. In: *montage/av*, 4/1/1995, S. 63-85.

Hickethier, Knut (1998): Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar.

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-323 **Grundlagen der Medien: Internet**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Mi 10-12 Phil 1203

Volker Lilienthal

Übung: 2st. Mi 14-16 AP 1, Rm. 137

Qualifikationsziele

Potenziale der globalen Netzkommunikation erkennen lernen, Risiken einschätzen können und Chancen nutzen. Der Schwerpunkt wird auf den medialen Inhalten des Internets liegen, auf Online-Journalismus, aber auch Plattformen für Kreation und Distribution von Fiktion (Film, Literatur online).

Inhalt

Mit seinem Inhalte- und Funktionsreichtum sowie der zunehmenden Breitennutzung ist das Internet auf dem Weg, das Fernsehen als Leitmedium unserer Gesellschaft abzulösen. Aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive wollen wir uns in diesem Seminar mit Aspekten dieser multimedial-integrativen Plattform befassen: mit Daten der Nutzerforschung, mit sozialen Netzwerken, Online-Journalismus und User Generated Content, mit Medienkritik im Internet, Netzkultur und Netzpolitik, mit den Demokratisierungspotenzialen des World Wide Web sowie den Problemen, die es mit sich bringt (z.B. Macht der Suchmaschinen, Probleme des Jugendmedienschutzes, Missachtung von Datenschutz und Urheberrecht sowie Kommerzialisierung). Geplant ist auch eine Exkursion in eine Hamburger Online-Redaktion. In der Übung soll Gelerntes ausprobiert und vertieft werden (z.B. Internet-Recherche).

Vorbereitendes Material

Altmeppen, Klaus-Dieter, Hans-Jürgen Bucher, Martin Löffelholz (Hrsg.) (2000): Online-Journalismus. Perspektiven für Wissenschaft und Praxis, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
 Bleicher, Joan Kristin (2009): Poetik des Internets. Geschichte, Angebote und Ästhetik, LIT: Berlin
 Bleicher, Joan Kristin (2010): Internet, Konstanz: UVK
 Eurich, Claus (1998): Mythos Multimedia. Über die Macht der neuen Technik, München: Kösel
 Hohlfeld, Ralf; Müller, Philipp; Richter, Annekathrin; Zacher, Franziska (Hg.): Crossmedia – Wer bleibt auf der Strecke?, LIT: 2010
 Machill, Marcel, Markus Beiler, Martin Zenker, unter Mitarb. von Johannes R. Gerstner (2008): Journalistische Recherche im Internet : Bestandsaufnahme journalistischer Arbeitsweisen in Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen und Online, Berlin: Vistas
 Matzen, Nea (2010): Onlinejournalismus, Konstanz: UVK
 Meier, Klaus (Hrsg.): (2002): Internet-Journalismus, Konstanz: UVK
 Meyen, Michael; Pfaff-Rüdiger, Senta (Hg.) (2009): Internet im Alltag. Qualitative Studien zum praktischen Sinn von Onlineangeboten, LIT: Berlin
 Neuberger, Christoph, Christian Nuernbergk, Melanie Rischke (Hrsg.) (2008): Journalismus im Internet : Profession - Partizipation – Technisierung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
 Quandt, Thorsten, Wolfgang Schweiger (Hrsg.) (2007): Journalismus online - Partizipation oder Profession?, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
 Range, Steffen, Roland Schweins (2007): Klicks, Quoten, Reizwörter: Nachrichten-Sites im Internet. Wie das Web den Journalismus verändert, Berlin: Friedrich Ebert Stiftung, Online-Ressource: <http://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/04417.pdf>
 Simons, Anton (2011): Journalismus 2.0, Konstanz: UVK

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines thematischen Referats mit multimedialer Präsentation; Hausarbeit von ca. 10 Seiten Umfang, abzugeben bis 14. August 2011. In begründeten Ausnahmefällen gilt der 18. September als zweiter Prüfungstermin (Abgabetermin).

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar Ib mit Übung

52-232 Grundlagen der Medien: Theater

[DSL-A8] [DE-A8] [DSL-W] [MUK-E2]

2st. Di 14-16 Phil 1331 (Übg. Do 14-16 Phil 1331)

Nikolaus Müller-Schöll

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

In diesem Seminar soll versucht werden, anhand einiger Texte und Inszenierungen, speziell aus dem sogenannten "experimentellen Bereich", einen ersten Zugang zu zentralen Fragen gegenwärtiger Theatertheorie und -praxis zu geben. Wie in der langen Geschichte des abendländischen Theaters bis 1750 und im Welttheater insgesamt ist für heutige Theaterforschung und -praxis

Theater mehr und anderes als bloß ein dramatischer Text und seine Inszenierung und wird entsprechend auf verschiedenen Ebenen untersucht, die in einer rein literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung häufig zu kurz kommen. Ausgehend von Aristoteles, Hegel, Peter Szondi und Hans-Thies Lehmann werden wir uns zu Beginn des Seminars mit dem Theater in seiner wirkungsmächtigen Beschreibung durch Aristoteles, dem Drama in seiner Definition durch Hegel sowie mit der Krise des Dramas und seiner Auflösung im Zuge des sogenannten "postdramatischen Theaters" (H.-Th. Lehmann) beschäftigen. Nach einem Blick auf Schwerpunkte gegenwärtiger Theaterwissenschaft werden wir uns dann mit exemplarischen Texten zu Inszenierung, Raum, Zeit, Körper, Illusion, Publikum und Intermedialität beschäftigen und die aus diesen gewonnenen Einsichten in der Analyse aktueller Inszenierungen (etwa von She She Pop, Rimini Protokoll, Nature Theatre of Oklahoma, Anna Schildt, Patrice Chereau, Wooster Group u.a.) auf ihre Brauchbarkeit hin untersuchen. In der begleitenden Übung werden die im Seminar diskutierten Texte vor- und nachbereitet, aufgezeichnete Inszenierungen angesehen und weitere Texte besprochen. Das Seminar setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus, wohl aber die Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme an Seminar, Übung und gemeinsamen Theaterbesuchen sowie zur Übernahme eines Impulsreferats. Das genaue Seminarprogramm und die Seminarschein-Anforderungen werden zu Beginn des Semesters mit den Seminarteilnehmer(inne)n besprochen.

[MUK-E3] Einführungsmodul: Grundlagen der Kommunikationsforschung

Vorlesung

52-324 **Einführung in die empirische Kommunikationsforschung**

[MUK-E3] [MUK-W]

2st. Do 12-14 Phil B

Uwe Hasebrink

Qualifikationsziele

Die Vorlesung soll einen Überblick über die methodischen Grundlagen der Kommunikationsforschung geben und somit die Voraussetzung für eine kritische Reflexion von Theorien und empirischen Forschungsergebnissen schaffen. Empirische Untersuchungen Anderer beurteilen und für die eigenen Ziele auswerten zu können sowie eigene Untersuchungen konzipieren und mit Forschungsinstituten abwickeln und daraus Schlussfolgerungen ziehen zu können, spielt in der Medienpraxis eine herausragende Rolle, es handelt sich um eine Kernqualifikation für viele Medienberufe.

Inhalt

Inhaltlich geht es um wissenschaftstheoretische Grundlagen, den Forschungsprozess von der ersten Frage über die Konzeption von Untersuchungen und ihre Umsetzung bis zu deren Interpretation und Präsentation. Vorgestellt werden die wichtigsten Datenerhebungsverfahren, vor allem Befragungen, Inhaltsanalysen und Beobachtungen. Weiter geht es um die Bildung von Stichproben und die Sicherstellung von Repräsentativität. Schließlich werden qualitative und quantitative Auswertungsverfahren sowie Basiselemente der Statistik behandelt.

Methodik

Die Vorlesung „Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung“ wird in Koordination mit den E3-Seminaren „Methoden der Kommunikationsforschung“ angeboten: Was in der Vorlesung im Überblick dargestellt wird, soll in den Seminaren und den dazugehörigen Übungen am Beispiel einer eigenen empirischen Untersuchung vertieft werden. Die Vorlesung wird mit einer Klausur oder, für Wahlbereichstudierende, nach Wahl mit einem Protokoll abgeschlossen.

Vorbereitendes Material

Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike (2005): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Wiesbaden.

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-325 **Methoden der Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3]
 2st. Mo 10-12 Medienzentrum
Übung: 2st. Mo 14-16 Phil 1105/Phil 582

Sascha Hölzig

Seminar Ia mit Übung

52-326 **Methoden der Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3]
 2st. Do 8-10 AP 1, Rm. 109
Übung: 2st. Do 16-18 Phil 1105/Phil 582

Monika Taddicken

Seminar Ia mit Übung

52-327 **Methoden der Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3]
 2st. Do 10-12 AP 1, Rm. 107
Übung: 2st. Do 14-16 Phil 1105/Phil 582

Uwe Hasebrink

Gemeinsamer Kommentar für diese drei Seminare:

Qualifikationsziele

Diese Seminare vermittelt Sachkenntnisse und Erfahrungen in der Durchführung eines eigenen empirischen Forschungsprojekts unter Verwendung verschiedener Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Inhalt

Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden empirischer Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit den gleich lautenden Übungen angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dienen die Seminare der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Verwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In den Übungen finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.

Vorbereitendes Material

Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike/ Haas, Alexander (2008): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 5. Auflage. Wiesbaden.

Diekmann, Andreas (1995): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek.

Flick, Uwe (1995): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek.

Rössler, Patrick (2005): Inhaltsanalyse. Konstanz.

Scholl, Armin (2003): Die Befragung. Sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. Konstanz.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, die ein eigenes Forschungsprojekt durchführt, dieses im Seminar präsentiert, zur Diskussion stellt und darüber abschließend einen gemeinsamen schriftlichen Forschungsbericht formuliert.

[MUK-A1] Aufbaumodul: Medienanalyse und Medienkonzeption
Seminar Ib mit Übung
52-328 Grundlagen der linguistischen Medienanalyse

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Mi 10-12 Medienzentrum

Jannis Androutsopoulos

Übung: Mi 12-14 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Vermittlung theoretischer und methodischer Kenntnisse der linguistischen Medienanalyse; Vertiefung ausgewählter Analyseverfahren; Befähigung zur eigenständigen Durchführung exemplarischer Analysen.

Inhalt

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Medienforschung auf sprachwissenschaftlichem Hintergrund. Die sprachzentrierte Medienanalyse untersucht Texte und Gespräche aus allen Medientypen, sofern sie durch Sprache mit konstituiert werden. Im Mittelpunkt stehen nicht so sehr die "Inhalte" von Medientexten, sondern das Verhältnis zwischen sprachlichen bzw. semiotischen Mitteln und kommunikativen Handlungen. Sprache ist dabei kein analytischer Selbstzweck, sondern ein Zugang zu Fragen die weit jenseits der Linguistik relevant sind, unter anderem nach dem Stil von Medienprodukten und den im Mediendiskurs produzierten Wirklichkeitsbildern. Methodisch werden Elemente aus der (empirischen, quantitativen) Kommunikations- und der (interpretativen, qualitativen) Medienwissenschaft kombiniert.

Methodik

Die Veranstaltung ist so angelegt, dass wir von interdisziplinären Grundlagen der Medienanalyse ausgehen und schrittweise zu spezifischen sprach- und textanalytischen Fragestellungen gelangen. Diese sind nach Analysemethoden organisiert und werden an Beispielen aus Printmedien und Rundfunk sowie stellenweise auch dem Internet veranschaulicht. Behandelt werden Verfahren der Textsorten- und Gattungsanalyse, Stil- und Gesprächsanalyse sowie Diskursanalyse und Multimodalitätsforschung. In der Übung wird der Stoff jeder Sitzung an Fallbeispielen und empirischen Materialien eingeübt.

Vorbereitendes Material

Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus empfiehlt sich ein Blick in:

- Burger, Harald (2005). Mediensprache. Berlin: de Gruyter.
- Perrin, Daniel (2006). Medienlinguistik. Konstanz: UVK.
- Schmitz, Ulrich (2004). Sprache in modernen Medien. Berlin: E. Schmidt.

++++++

Seminar Ib mit Übung
52-329 Einführung in die Filmanalyse am Beispiel des deutschen Nachkriegsfilms (1946-1951)

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Mi 14-16 Medienzentrum

Irina Scheidgen

Übung: Di 14-16 Phil 1269

Qualifikationsziele

Das Seminar bietet eine Einführung in grundlegende Kenntnisse der Filmanalyse anhand deutscher Nachkriegsfilme. Außerdem wird eine politisch-historische Kontextanalyse der damaligen Spielfilmproduktionen vermittelt.

Inhalt

Die Phase des deutschen Nachkriegsfilms ist eine wichtige und spannende Zeit der Filmgeschichte, da die Regisseure vor der Aufgabe standen, sich von der NS-Zeit und somit auch vom NS-Film abzugrenzen und einen Neuanfang zu wagen. Obwohl es viele personelle Kon-

tinuitäten im Filmbereich gab, mussten neue deutsche Filmprojekte zunächst von den Alliierten genehmigt werden, wobei die Besatzer recht unterschiedliche Vorstellungen von der Gestaltung der zukünftigen Filmlandschaft entwickelten.

Neben der Aufführung sogenannter "Überläuferfilme", also im Zweiten Weltkrieg nicht gezeigter oder nicht zu Ende gedrehter NS-Filme, und einer großen Zahl ausländischer Filme kam 1946 mit *DIE MÖRDER SIND UNTER UNS* von Wolfgang Staudte der erste deutsche Nachkriegsfilm in die Kinos. Im Seminar soll mit Hilfe der klassischen Filmanalyse untersucht werden, wie diese Filme sich mit der Vergangenheit, Gegenwart oder auch Zukunft auseinandersetzten. In diesem Zeitraum entstanden zahlreiche deutsche Filme, die eine Bewältigung der Vergangenheit versuchten, sich mit dem Antisemitismus im Dritten Reich beschäftigten (z.B. *EHE IM SCHATTEN*, 1947) oder Sozialkritik thematisierten und ein neues, sozialistisches Deutschland propagierten. In den meisten Filmen wurden Probleme und Schicksale der Nachkriegszeit dargestellt, zum Teil auch Strategien im Umgang mit dem Neubeginn angeboten. Außerdem gab es in Form von Zeitsatiren kabarettistische Filmkomödien und reine Unterhaltungsfilme ohne Zeitbezug. Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Filmproduktionen/-genres und die politisch-historischen Kontexte dieser Zeit gegeben werden.

Auf dem vorläufigen Seminarplan, der auf Wunsch der SeminarteilnehmerInnen auch erweitert bzw. verändert werden kann, stehen folgende Filme zur **Auswahl**: der "Überläuferfilm" *UNTER DEN BRÜCKEN*, der von Helmut Käutner 1944/45 gedreht, aber erst 1950 in Deutschland aufgeführt wurde, *DIE MÖRDER SIND UNTER UNS* (1946, Wolfgang Staudte), *IRGENDWO IN BERLIN* (1947, Gerhard Lambert), *ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN* (1947, Harald Braun), *UND ÜBER UNS DER HIMMEL* (1947, Josef von Baky), *IN JENEN TAGEN* (1947, Helmut Käutner), *EHE IM SCHATTEN* (1947, Kurt Maetzig), der Film *MORITURI*, der die Flucht von KZ-Häftlingen schildert (1948, Eugen York), *DIE SELTSAMEN ABENTEUER DES HERRN FRIDOLIN B.* (1948; Wolfgang Staudte), *BERLINER BALLADE* (1948, Robert A. Stemmle), *HALLO FRÄULEIN* (1949, Rudolf Jugert), *UNSER TÄGLICH BROT* (1949, Slatan Dudow), *DER RUF* (1949, Fritz Kortner) sowie der mit surrealistischen Traumsequenzen versehene Film *LIEBE 47* (1949, Wolfgang Liebeneiner). Ein Ausblick in die 1950er Jahre soll durch den ersten Heimatfilm *SCHWARZWALDMÄDEL* (1950, Hans Deppe) und den Film *DIE SÜNDERIN*, der 1951 in der BRD wegen der Darstellung von Hildegard Knef als Prostituierte einen Skandal auslöste, gegeben werden. Außerdem soll ein Vergleich mit ausländischen Produktionen z.B. durch Billy Wilders Film *A FOREIGN AFFAIR* (USA 1948) gezogen werden.

Methodik

Zu Beginn des Seminars soll eine allgemeine Einführung in die Methoden und Terminologie der Filmanalyse stehen. Anschließend soll die Filmanalyse exemplarisch an mehreren deutschen Nachkriegsfilmen aus den Jahren 1946 bis 1951 vermittelt und geübt werden. Anhand anschaulicher Filmausschnitte führt das Seminar heran an grundlegende Analysekatgorien wie Kamera, Ton, Montage, Dramaturgie und filmisches Erzählen.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters über AGORA und als Kopiervorlage in einem Copy-Shop zur Verfügung gestellt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, Übernahme eines Referats, Hausarbeit (10-15 Seiten).

Literatur

Becker, Wolfgang/ Schöll, Norbert: *In jenen Tagen... Wie der deutsche Nachkriegsfilm die Vergangenheit bewältigte*. Opladen 1995.

Brauerhoch, Annette: *"Fräuleins" und GIs. Geschichte und Filmgeschichte*. Frankfurt/ M., Basel 2006.

Greffrath, Bettina: *Gesellschaftsbilder der Nachkriegszeit. Deutsche Spielfilme 1945-1949*. Pfaffenweiler 1995.

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. 4. akt. Aufl., Stuttgart/ Weimar 2007.

Horbrügger, Anja: *Aufbruch zur Kontinuität - Kontinuität im Aufbruch. Geschlechterkonstruktionen im westdeutschen Nachkriegsfilm von 1945 bis 1952*. Marburg 2007.

Segeberg, Harro (Hrsg.): *Hollywood, Exil und Nachkrieg. Mediengeschichte des Films*. Bd. 5. München 2006.

Wende, Waltraud "Wara"/ Koch, Lars (Hrsg.): *Krisenkino. Filmanalyse als Kulturanalyse: Zur Konstruktion von Normalität und Abweichung im Spielfilm*. Bielefeld 2010.

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-330 **Formen audiovisueller Geschichtsdarstellung**

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Do 12-14 Medienzentrum

Julia Schumacher

Übung: Mi 16-18 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Vermittlung und Vertiefung der Grundlagen der Film- und Fernsehanalyse.

Inhalt

In der Film- und Fernsehgeschichte haben sich verschiedene Formen der Erzählung und Darstellung von Geschichte herausgebildet. Während die russischen Formalisten in den 1920er Jahren eine depersonalisierte Darstellung der (Revolutions)Geschichte versuchten, setzte sich im klassischen Hollywoodkino mit dem *Historienfilm* bzw. -*epos* (etwa BIRTH OF A NATION, USA 1915/D.W. Griffith) eine personalisierte und emotionalisierende, dem aristotelischen Prinzip der Geschlossenheit verpflichtete Form der Geschichtsdarstellung durch, die wir heute noch für zahlreiche Produktionen für das Kino und im TV-Movie feststellen können. „Die Geschichte“ ist dabei nicht selten das Szenenbild einer melodramatischen Liebesgeschichte, einer Heldenreise oder des Gründungsmythos einer Nation. Die Filmerzählung sagt dabei, wie Marco Ferro konstatiert, mehr über die Produktionsgegenwart aus, als über die erzählte historische Begebenheit. Festzustellen ist jedoch, dass sich der Anspruch an filmische Geschichtsdarstellung in den letzten Jahren verändert hat: Elisabeth Taylors Interpretation der Cleopatra musste kaum dem Anspruch der Authentizität genügen, heutige Produktionen dagegen wollen unterhaltend und *gleichzeitig* authentisch sein. Und das gilt nicht nur für den populären Spielfilm. „Historytainment“ bzw. „Histotainment“ ist das Stichwort, mit dem dokumentarische Formen für das Fernsehen wie Guido Knopps HISTORY und „Living History“-Produktionen wie ABENTEUER 1900 – LEBEN IM GUTSHAUS (ARD 2004) beschrieben werden, die mit unterschiedlichen Inszenierungsstrategien Geschichte „erlebbar“ machen sollen.

Wenn der Film, wie der Historiker Günter Riederer behauptet, einen „optionalen Diskurs zur Geschichtsschreibung“ eröffnet, dann stellt sich die Frage, wie er – und andere audiovisuelle Formen – das genau tut. In diesem Seminar soll deswegen untersucht werden, welchen Einfluss die Form selbst für die Erzählung und Darstellung von Geschichte hat, welche ästhetischen Mittel die jeweiligen audiovisuellen Formen aufweisen und welche Konsequenzen sich aus ihrem Einsatz für die Vorstellung von geschichtlichen Zusammenhängen ergeben. Wie wird bspw. Authentizität als Eindruck hergestellt? Wie Geschichte erlebbar gemacht? Welchen Einfluss haben die Regeln des jeweiligen Genres auf die Darstellung und Interpretation der erzählten geschichtlichen Gegenstände?

Auch die Frage nach dem Referenzverhältnis der jeweiligen Formen zur vormedialen Realität und ihrem Anspruch auf Referenzialisierbarkeit soll in diesem Seminar gestellt werden.

Methodik

Das Seminar dient der Vermittlung und Vertiefung grundlegender Kenntnisse der Film- und Fernsehanalyse. Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe (*Kamera, Mise-en-Scène, Montage*) in den einführenden Sitzungen, besteht der Hauptteil des Seminars in der Analyse einzelner Medienprodukte in Form von Impulsreferaten und deren Vertiefung im Plenum. Hierzu werden auch mit Hilfe einschlägiger Literatur Begriffe der kategorialen Zuordnung (*Genre, Gattung, Format*) erarbeitet und ihre Anwendung auf die Analysebeispiele (wie z.B. *Historienfilm, Doku-Fiction*) erörtert werden.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referats und Hausarbeit (10-15 Seiten).

Der Seminarplan und ein Literatur-Reader werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

- 52-331 **Neue Formen des Comics? Graphic Novel, Biografie, Reportage, Sachbuch**
 [MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]
 2st. Do 18-20 Phil 1013 Jan Roidner
Übung: Fixer Termin wird durch schriftliche Essayübungen kompensiert

Inhalt

In jüngster Zeit haben sich im Comic mit der sogenannten ‚Graphic Novel‘, der Comic-Reportage und dem -Sachbuch Formen etabliert, die sich hinsichtlich ihrer Inhalte, Darstellungsmittel und ihres Publikums deutlich von älteren Versionen der Bildgeschichte unterscheiden. Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen Analyse und Konzeption dieser Comicformen stehen. Dabei ist in der wissenschaftlichen Rezeption bislang noch umstritten, ob es sich bei der ‚Graphic Novel‘ wirklich um eine Neuheit handelt oder nicht vielmehr um eine Marketingstrategie findiger Verlage. Auffällig ist aber, dass Comics dieses Segments – vom Feuilleton bis hin zur Verfilmung – auch in der Folge des *iconic turn* größere mediale Aufmerksamkeit als gängige Strips und Hefte erhalten. Zudem zeigt sich, dass Autoren im Rahmen unterschiedlicher Themen eine faszinierende Vielfalt an Lösungen zur Verbindung graphischer und textlicher Elemente liefern, die zugleich Ausdruck der Vitalität und Innovationskraft des Mediums Comic selbst sind.

Die LV wird zunächst die Funktion konstitutiver Elemente des Comics skizzieren, d.h. die Verbindung grafisch-visueller bzw. textlicher Elemente samt ihrer spezifischen Hybridität untersuchen. Anschließend werden verschiedene Methoden der Comicanalyse vorgestellt. Diese werden dann gemeinsam anhand verschiedener Beispiele aus den Bereichen Graphic Novel, Biografie, Reportage sowie Sachcomic angewendet. Dabei werden die Form grafischer Darstellungsweisen bzw. die Erzählstruktur im Vordergrund der Diskussion stehen. Die Möglichkeit intermedialer Brückenschläge, etwa zur Textliteratur oder Comicverfilmung besteht.

Der fixe Übungstermin entfällt, stattdessen sollen die Teilnehmer ihren Lektürefortgang in kurzen Essays dokumentieren.

Auswahl thematisierter Werke

Ho Che Anderson: *Martin Luther King*; Arne Bellstorf, *Baby's in Black*; Will Eisner: *A Contract With God*; Guibert/Lefèvre: *Der Fotograf. In den Bergen Afghanistans*; Sid Jacobson/Ernie Colón: *The 9/11 Report*; Reinhard Kleist: *Cash – I see a Darkness*; Jason Lutes: *Berlin*; Joe Sacco: *Palestine*; Art Spiegelman: *Maus*; Marjane Satrapi: *Persepolis*; Schultz/Canon/Canon: *Die Sache mit den Genen*; Craig Thompson: *Blankets*.

Leistungsanforderung

Regelmäßige, aktive Teilnahme; Essays, Referate und Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig /Knigge, Andreas C. (Hg.): *Comics, Mangas, Graphic Novels*. München 2009.

Baetens, Jan: *The graphic novel*. Louvain 2001.

Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. Konstanz 2008.

Ditschke, Stephan; Kroucheva, Katerina; Stein Daniel (Hg.): *Comics. Zur Geschichte eines populärkulturellen Mediums*. Bielefeld 2009.

Eisner, Will: *Comics & Sequential Art*. Tamarac 1985.

Schüwer, Martin: *Wie Comics erzählen. Grundriss einer intermedialen Erzähltheorie der grafischen Literatur*. Trier: 2008.

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar Ib mit Übung

52-235 **Maske, Gesicht, Antlitz – Darstellungen des Anderen**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]

2st. Mi 12-14 Phil 1203 (Übg. s. STINE)

Mayte Zimmermann

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

"Behind the make up, we do not find truth but true make up." (make up productions) - "Punkt, Punkt, Komma, Strich - fertig ist das Mondgesicht". Der bekannte Kinderreim stellt uns das Gesicht als zusammengesetztes Zeichen vor, welches einem Text gleich von einem Gegenüber gelesen werden kann. Tatsächlich gilt uns das Gesicht seit Beginn der Frühen Neuzeit als Zugangspforte zu Subjektivität und Charakter, als Schauplatz von Emotionalität und Menschlichkeit. Vor diesem Hintergrund gelten Masken schnell als zwischengeschaltete Instanz der Täuschung, Illusion oder des Scheins, welche das "wahre Dahinter" verstellen. Das Seminar möchte diese Opposition unter Verwendung grundlegender theaterhistorischer, theatertheoretischer, literarischer und philosophischer Texte zur Frage der Maske und Maskierung in Zweifel ziehen. Neben Einblicken in die griechische und römische Antike wird besonderes Augenmerk auf dem Beginn der Frühen Neuzeit liegen. Diese Überlegungen flankierend werden wir uns mit zeitgenössischen Arbeiten aus dem Bereich Literatur, Film und Theater beschäftigen, welche die Maskierung nicht als Verstellung begreifen, sondern vielmehr als Möglichkeitsraum einer Berührung mit dem Anderen, welcher sich zeigt, indem er sich gleichermaßen immer auch entzieht. Mögliche Stationen sind Art Spiegelmans "MAUS" (Tier-Masken), Pedro Almodovárs "Die schlechte Erziehung" (Geschlechter-Masken), The Whooster Groups "To you, the Birdie!" (Stimm-Masken) oder She She Pops "Familien-album" (Bild-Masken). Gelesen werden u. a. Ulrike Haß "Das Drama des Sehens", Roland Barthes "Im Reich der Zeichen" und Emmanuel Lévinas "Die Spur des Anderen", sowie Berthold Brechts "Die Maßnahme" und Heiner Müllers "Der Auftrag". Ein genauer Seminar-plan wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

+++++

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar Ib mit Übung

52-236 **Vom Tragödien-Fragment zur postmodernen Praxis der**

Fragmentierung

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]

2st. Do 12-14 Phil 1203 (Übg. Di 18-20 Medienzentrum-Kino) Isabelle McEwen

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Während Brecht noch die Frage stellte: "Ist die Aufführung des Fragments gerechtfertigt?", hat das Fragment heute die Bühne erobert. Was unterscheidet das Fragment von einem Werk, das als abgeschlossen betrachtet wird? Was führt zum gewollten oder ungewollten Abbruch des Schreibvorgangs? Was für Konsequenzen hat die Unterbrechung der Darstellung? Auf welche Weise wird sie heute für die Bühne produktiv gemacht? Und wenn das Fragmentarische, wie es den Anschein hat, zur einzigen möglichen Form der Darstellung geworden ist, wie sieht der theatralische Code aus, der sich mit ihr durchgesetzt hat? Wir werden uns in dem Seminar mit den Begriffen der Tragödie, der tragischen Erfahrung und der tragischen Ironie befassen. Im Kontext der 'Krise der Tragödie' um 1800 wird das Fragment als eine Schreibweise der Krise ausgelegt, die das Scheitern des Schreibprozesses dokumentiert und es möglicherweise zugleich inszeniert. Auf ästhetischer Ebene wird das Fragment als Un-Form, die an der Entstehung von Form immer beteiligt ist, aufgefasst. In diesem Zusammenhang diskutieren wir über Konzepte der Moderne und der Postmoderne bzw. Dekonstruktion (bei Derrida). Wir werden das Verhältnis zwischen dem Text des Fragments und dem Material untersuchen, das in heutigen Inszenierungen die 'Lücken' in ihm schließt, und uns fragen, was mit der Leere passiert, deren Platz der fremde Text

einnimmt. Dazu lesen wir theoretische Texte von W. Benjamin, M. Blanchot, Gilles Deleuze, J.-L. Nancy u. a. Dass auch dramatische Werke, die keine Fragmente sind, in heutigen Inszenierungen fragmentiert werden, zeugt von einer unmöglich gewordenen Geschlossenheit der Repräsentation. In Hinsicht auf den Verlust eines in der Moderne noch vorhandenen Meta-Narrativs und in Verbindung mit der Dezentrierung, die den postmodernen Blick charakterisiert, kann der Umfang der Fragmentierung heute als Strategie verstanden werden. Die Einheit von Figur, Rolle und Person wird aufgesprengt und es tritt ein Sprechen zutage, das keinem Subjekt zugeordnet werden kann. Es soll an Beispielen, die wir in der ergänzenden Übung sichten werden, veranschaulicht werden, was genau zur Demontage der Charaktere und der Welt, in der sie agieren, führt. Die theatralen Mittel, die dazu dienen, werden näher besprochen. Heiner Müller sagte: "Nichts ist fragmentarischer als eine geschlossene Sache, als ein geschlossenes Stück; da muss man viel mehr abhacken und weglassen, um etwas scheinbar Geschlossenes herzustellen." Wenn das stimmt, was heißt das für das Fragment, für das postmoderne Theater?

[MUK-A2] Aufbaumodul: Mediengeschichte und Mediengegenwart

Vorlesung

52-332 **Mediengeschichte**
 [MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]
 2st. Do 10-12 Phil E

Joan Bleicher

Qualifikationsziel

Lernziel sind Grundkenntnisse der historischen Entwicklung von Einzelmedien wie Zeitungen, Zeitschriften, Fotografie, Film, Radio, Fernsehen und Internet.

Inhalt

Die Vorlesung vermittelt zunächst einen Überblick zu verschiedenen Teilbereichen der Mediengeschichte und ihren Erklärungsmustern. Im Zentrum stehen neben technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen vor allem die Entwicklung von Angebotsformen wie etwa Spielfilmen. Es werden vor allem Entwicklungen deutscher und US-amerikanischer Medien thematisiert. Neben allgemeinen Entwicklungstendenzen sollen auch mögliche Parallelen zu aktuellen Medienentwicklungen aufgezeigt werden.

Prüfungsform

Die Vorlesung wird mit einer Klausur oder, für Wahlbereichstudierende, nach Wahl mit einem Protokoll abgeschlossen.

Literaturliste

- Bleicher, Joan Kristin: Modelle der Mediengeschichte. In: Literatur und Linguistik. Stuttgart 1996. S.86-115.
- Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518.
- Dussel, Konrad: Deutsche Rundfunkgeschichte. Eine Einführung. Konstanz 1999.
- Faulstich, Werner: Mediengeschichte 1. Von den Anfängen bis 1700 und Mediengeschichte 2. Von 1700 bis ins 3. Jahrtausend. Göttingen, Frankfurt am Main 2006
- Gillies, James/Cailliau, Robert: Die Wiege des Web. Die spannende Geschichte des WWW. Heidelberg 2002.
- Grainge, Paul/Jancovich, Mark/Monteith, Sharon (Hg.): Film Histories. A Reader and Guide. Edinburgh 2006..
- Jacobsen, Wolfgang/Kaes, Anton/Prinzler, Hans Helmut (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 2004.
- Hickethier, Knut: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart 1998.
- Hiebel, Hans H. (Hg.): Kleine Medienchronik. Von den ersten Schriftzeichen zum Mikrochip. München, 1997.
- Hörisch, Jochen: Der Sinn und die Sinne. Frankfurt am Main 2001.

Marchal, Peter: Kultur- und Programmggeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunks in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch. Bd. I: Grundlegung und Vorgeschichte, Bd. II: Von den 60er Jahren bis zur Gegenwart. München 2004.

Nowell-Smith, Geoffrey (Hrsg.): Geschichte des internationalen Films. Stuttgart 2006.

Paris, Michael (Hg.): The First World War and Popular Cinema. 1914 to the Present. Edinburgh 1999.

Prokop, Dieter: Der Kampf um die Medien. Das Geschichtsbuch der neuen kritischen Medienforschung. Hamburg 2001.

Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001.

Wilke, Jürgen (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Köln 1999.

Zehnder, M. W.: Geschichte und Geschichten des Internet. Kirchberg 1998.

Zielinski, Siegfried: Audiovisionen. Reinbek 1991.

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-333 **Biographisches Erzählen in Film und Fernsehen**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mi 12-14 Medienzentrum

Nicola Valeska Weber

Übung: 2st. Mi 10-12 Medienzentrum-Kino

Inhalt

Der Blick in das Kinoprogramm und in die Fernsehzeitschrift zeigt die ungebrochene Beliebtheit von biographischen Erzählformen. Jede Saison laufen neue Filme bzw. Fernsehsendungen an, die in Teilen das Leben von belegten und bekannten Persönlichkeiten schildern.

Aktuell sind mit THE KING'S SPEECH (USA 2010, Regie: Tom Hooper) und THE FIGHTER (USA 2010, Regie: David O. Russell) zwei Biopics im Kino zu sehen, RTL II hat Anfang des Jahres die erste Folge von DIE GEISSENS – EINE SCHRECKLICH GLAMOURÖSE FAMILIE (RTL II) gesendet und die ORF/ARD Gemeinschaftsproduktion DER MANN MIT DEM FAGOTT (Regie: Miguel Alexandre), die Udo Jürgens Autobiographie, soll im Herbst 2011 ausgestrahlt werden.

Auch der Blick zurück in die Filmgeschichte zeigt, dass das biographische Erzählen in wechselndem Ausmaß bis heute ein regelmäßiger Bestandteil der (internationalen) Kinoproduktion ist. Dabei zeichnet sich das biographische Erzählen in Film und Fernsehen durch eine große stilistische und inhaltliche Bandbreite aus. Biographische Geschichten werden gattungsübergreifend im Spielfilm ebenso wie im Dokumentarfilm; in fiktionaler und nicht-fiktionaler Form erzählt.

Im Seminar soll es weniger darum gehen, die tatsächlichen Ereignisse mit den filmischen abzugleichen. Im Zentrum steht die theoretische und analytische Auseinandersetzung mit dem biographischen Erzählen mittels Bewegtbilder: Welche (spezifischen) Erzählformen können ausgemacht werden, welche unterschiedlichen Formate gibt es, wie prägen diese Bilder unser Geschichtsgedächtnis, wie ist das Verhältnis von Fakten und Fiktion zu bestimmen?

Independent-Produktionen wie das Bob Dylan Biopic I'M NOT THERE (USA 2007, Regie: Todd Haynes) sollen hierfür ebenso untersucht werden wie das Bushido Biopic ZEITEN ÄNDERN DICH (D 2010, Regie: Uli Edel), Hybridformen aus dokumentarischem Material und szenisch-inszeniertem Spiel wie die Dokudramen à la Heinrich Breloer (z.B. DIE MANNNS – EIN JAHRHUNDERTROMAN, D 2001), außerdem Fernsehformate wie die Dokusoap DIE GEISSENS – EINE SCHRECKLICH GLAMOURÖSE FAMILIE (RTL II).

Methodik

In Beispielanalysen sollen grundlegende Analysekategorien wie z.B. Kamera, Ton, Montage, und Dramaturgie eingeübt und zentrale theoretische Konzepte wie z.B. Genre/Gattung reflektiert werden.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, das Vor- und Nachbereiten der verbindlichen Seminarlektüre und die Übernahme der Gestaltung einer Seminarsitzung sowie das Anfertigen einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Borstnar, Nils; Pabst, Eckhard; Wulff, Hans Jürgen: *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*. Konstanz: UVK, 2. Aufl. 2008.

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. Stuttgart/Weimar: Metzler, 4. Aufl. 2007.

Faulstich, Werner: *Grundkurs Filmanalyse*. Stuttgart: UTB, 2. Aufl. 2008.

Faulstich, Werner: *Grundkurs Fernsehanalyse*. Stuttgart: UTB 2008.

+++++

Seminar Ib

52-334 **(Film-)Theorie, Geschichte und Ästhetik des Queer Cinema**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Di 12-14 Medienzentrums

Übung: 2st. Mo 16-18 Medienzentrums-Kino

Skadi Loist

Zusätzliche Hinweise

Die Filmreihe im B-Movie Kino (Brigittenstr. 5, St. Pauli; www.b-movie.de) donnerstags 19.30h wird als primärer Sichttermin dienen. Der universitäre Sichttermin im Medienzentrums am Montagabend (16-18h) wird als zusätzlicher Termin angeboten.

Qualifikationsziele

Vermittlung umfassender Kenntnisse der Theorie, Geschichte und Ästhetik des Queer Cinema; Kenntnisse zu Fragen der Gender und Queer Studies in der Film- und Medienwissenschaft; medienanalytische Fähigkeiten an ausgewählten Filmbeispielen.

Inhalt

Als „queer“ lässt sich ein Kino bezeichnen, das auf vielfältige Weise die Brüche zwischen biologischem Geschlecht (sex), sozialem Geschlecht (gender) und Begehren thematisiert. Das Seminar will den historischen Repräsentationsformen solcher Brüche nachgehen – vom frühen Kino der Weimarer Republik über amerikanischen Underground zum New Queer Cinema und Mainstreamfilm der 1990er – mit dem Ziel, sowohl die Umrisse einer Geschichte als auch eine Typologie des Queer Cinema zu geben. Dabei werden sowohl filmhistorische als auch gesellschaftliche Wandlungsprozesse mit berücksichtigt. Im Einzelnen soll es dabei um folgende Schwerpunkte gehen:

- vom Classical-Hollywood-Mainstream zum Community-orientierten Independent-Kino (Klischeevorstellungen und ihre Stereotypisierung in Ikonographie und Narrationsmustern, camp bzw. queer reading; Veränderungen der Darbietungsformen mit Wechsel der Adressaten)
- Diskussion um ein schwul-lesbisches Kino nach Etablierung eines eigenständigen Produktions- und Distributionszusammenhangs (positive imagery, Traditionen, queere Filmfestivals als alternative Plattformen)
- Entwicklung einer eigenen Ästhetik (Codes, camp, Aneignung von Genres)
- Beschreibbarkeit in herkömmlichen filmtheoretischen Ansätzen (Blickinszenierung, Narration, Genre)

Methodik

Das Kernmaterial des Seminars bildet eine repräsentative Filmauswahl vorwiegend der deutschen und amerikanischen (queeren) Filmgeschichte, die in einem Sichttermin (obligatorische Übung) – es ist auch eine begleitende Filmreihe im B-Movie geplant – gesehen werden. Im Seminar werden unter Zuhilfenahme von theoretischen und analytischen Texten die Filme unter den oben genannten Fragestellungen besprochen und analysiert. Die Texte werden zu Semesterbeginn in einem Reader bereit gestellt. Die Bereitschaft auch englischsprachige Texte zu lesen wird vorausgesetzt.

Neben aktiver Teilnahme sind die üblichen Leistungen (Referat, Hausarbeit oder Discussion Papers) zu erbringen.

Vorbereitendes Material

- Jagose, Annamarie (2001). *Queer Theory: Eine Einführung*. Berlin: Querverlag.
- Beshoff, Harry M./Sean Griffin (2005). *Queer Images: A History of Gay and Lesbian Film in America*. Lanham, MD: Rowman & Littlefield.

-

- Diepenbroick, Dorothee von/Skadi Loist, Hrsg. (2009). *Bildschön: 20 Jahre Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg*. Hamburg: Männerschwarm.
- Schock, Axel/Manuela Kay (2003). *Out im Kino! Das lesbisch-schwule Filmlexikon*. Berlin: Querverlag.

+++++

Seminar Ib

52-335 „**Wie alt bist Du wirklich?**“ - **Alter und Gender in Film und Fernsehen**
 [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10] Katja Schumann
 2st. Di 18-20 Phil 764
 Sichttermin: Mi 18-20 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Die TeilnehmerInnen werden zur eigenständigen Analyse konkreter Medienangebote (Film und Fernsehen) befähigt und können diese Medienangebote in den übergeordneten kulturellen Zusammenhang u.a. der Kategorie des Alter(n)s einordnen.

Inhalt

Junge Alte, alte Alte, alte Junge? Fernseh-Game-shows stellen inzwischen die Frage „*Wie alt bist Du wirklich?*“ (ARD), die Werbung entdeckt das kaufkräftige Segment der *Silver Ager* für bestimmte Produktpaletten, Themenwochen umkreisen unterschiedliche Aspekte des Alterns und seine Stereotype. In einer Gesellschaft im demographischen Wandel geraten Darstellungen vom Alter(n) in den Medien immer mehr ins Blickfeld.

Betrachtet man jenseits der 'natürlichen' Tatsache des Alterns das Alter als kulturell geprägte Kategorie, ähnlich wie die Kategorie des Geschlechts, eröffnen sich neue Möglichkeiten der Analyse von Filmen und Fernsehformaten. Nicht zuletzt formen die Vorstellungen von Alter als Differenzenerfahrung zu Jugend immer auch das Bild vom Jungsein mit.

Alter kann als narrative Struktur, Element der Dramaturgie (alte Figur/junge Figur) oder ein Erzählelement, das eine besondere ästhetische Umsetzung (Kamera, Montage) erfordert, begriffen und untersucht werden.

Ausgehend vom Medium Film soll ein gattungsübergreifender Überblick über Alter im Kurzfilm (*Mother*), Dokumentarfilm (*Nachrede auf Klara Heydebreck*, *Der Tag, der in der Handtasche verschwand*) und fiktionalen Film (*Harold and Maude*, *About Schmidt*, *Straight Story*, *Iris*, *4 Minuten*, *Wolke 9*, *Dinosaurier*) gegeben werden. Für den Bereich Fernsehen werden unterschiedliche aktuelle Formate von der Game-show, dem Featurefilm (*Altsein auf Probe*) bis hin zu fiktionalen ‚älteren‘ Produktionen für *Das Kleine Fernsehspiel* (ZDF) analysiert. Besonders sei hierbei die Transformation eines Dokumentarfilms (*Young@heart*) in eine mehrteilige Doku-Soap hervorgehoben.

Methodik

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung filmanalytischer Kategorien, die u.a. anhand der Erstellung kurzer Einstellungsprotokolle eingeübt werden sollen. Darüber hinaus soll ein knapper Überblick über die aktuelle Diskussion der Theoriebildung in Bezug auf Aging und Gender gegeben werden. Zudem werden in einer Sitzung Techniken und Formalia bei der Erstellung von Hausarbeiten eingehend erörtert.

Vorbereitendes Material

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. Stuttgart /Weimar: Metzler, 4. akt. Aufl. 2007.
 Küpper, Thomas: *Filmreif. Das Alter in Kino und Fernsehen*. Berlin: Bertz+Fischer 2010.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Leistungsanforderungen

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige aktive Teilnahme, die Übernahme eines Kurzreferats und das Anfertigen einer Hausarbeit (ca.15 Seiten).

Hauptankündigung des IfG I: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Vorlesung

52-203

Theater im deutschsprachigen Raum von den Anfängen bis 1730

[DSL-A4] [DE-A4] [DSL-A10] [DE-A10] [DSL-V2] [DE-V2] [DSL-W] [MASt-A1]
[MASt-V1] [MUK-A2]

2st. Mi 12-14 Phil D

Bernhard Jahn

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Mit den "Comœdiae" der Hrotsvit von Gandersheim in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts und der Herausbildung des Osterspiels aus der Osterfeier im 12. Jahrhundert beginnt sich im deutschen Sprachraum eine Vielfalt von Theaterkonzepten zu etablieren, die den Vergleich mit der des 20. Jahrhunderts nicht zu scheuen braucht.

Die Vorlesung möchte überblicksweise einen Eindruck von dieser Konzept- und Formenvielfalt vermitteln, gleichzeitig aber anhand exemplarischer Analysen bestimmte Aspekte vertiefen. Dabei wird es unter anderem um die bis in das 18. Jahrhundert hinein wirksame spätantike Tradition der Theaterfeindlichkeit gehen, um das Verhältnis von Ritus und Theater, um Fragen der (Re-)Präsentation, um die Rolle der Komik, ab dem 16. Jahrhundert dann um die politische Indiennahme des Theaters, um den Einsatz verschiedener Künste im Theater und um Theatertheorie. An Formen werden behandelt: geistliches Spiel, Legenden- und Mirakelspiel, Fastnachtspiel, humanistische Comœdia und Tragœdia, Agitationsdrama der Reformation, Wanderbühnentheater, Jesuitentheater, Hirtenspiel, barockes Lust- und Trauerspiel, experimentelle Mischformen, Oper, Gottscheds Dramenkonzept.

+++++

Hauptankündigung des IAA: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar Ib mit Übung

53-546 **British Film in Thatcher's Britain**

[AA-A2] [ENG-6] [AA-W] [MUK-A2]

2st. Mo 12-14 Medienzentrum (Übg. Mo 10-12 MZ-Kino)

Marc-Liam Toolan

siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_sose2011.html

The period from 1980-2010 has been as tumultuous as any since the Acts of Union of 1800 created the United Kingdom. The imperial decline that began with the close of World War II was mirrored and exacerbated by the industrial decline that accelerated in the 1980s. Economic globalization, resistance to European integration and neo-liberal ideology as expounded by Thatcher were some of the driving forces that shaped modern Britain and consequently, its film industry. The far-reaching changes enacted by successive Conservative and Labour governments have had profound impacts on both the physical and cultural landscapes of the UK.

In the past thirty years Britain has moved from an age of austerity to one of conspicuous extravagance and back again. From the "greed is good" mantra of the 80s to the Cool Britannia of Blair's 90s and on to the new student radicalism of 2010, Thatcher's impact can be felt more keenly than at any point since her pomp. In a society that is particularly sensitive to, and protective of its class system, Thatcher's rise from Greengrocer's daughter to PM suggested that the UK was on its way to becoming less class-ridden and more meritocratic. However, with rising inequality and a coalition government led by public school elites, issues of class seem more relevant than ever.

This seminar shall trace the political, social and economic changes that have shaped modern Britain (1980-2010) as seen through the lens of British film-makers; from cutting social commentary to frothy Hollywoodesque comedy. Focusing on the films of auteurs as diverse as Ken Loach and Richard Curtis, students will become more familiar with all aspects of modern British culture, while an emphasis will be placed on representations of class.

Students will be provided with a list of films from the period, and will be required to work in groups in order to prepare presentations on a particular film. These group presentations will take place in advance of the film screenings, to be attended by all students. Each group will locate their chosen film in its appropriate historical and cultural context, and will be encouraged to examine the cultural impact that each film has had on our understanding of British identity. 50 percent of the final mark will be based on the group presentation (90 minutes) while an end of semester essay will form the basis of the remaining 50 percent.

[MUK-A3] Aufbaumodul: Medien- und kommunikationswiss. Theorien

Seminar Ib

52-336 **Metaphern in audiovisuellen Medien**

[MUK-A3]

2st. Mo 16-18 Medienzentrum

Sebastian Armbrust

Übung: 2st. Mo 14-16 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Überblick über Theorien der Metapher, mit Fokus auf kognitiven Theorien und Übertragungsmöglichkeiten sprachbasierter Theorien auf visuelle und audiovisuelle Darstellungen; Anwendung und Reflektion der theoretischen Konzepte in Bezug auf sprachliche und nicht-sprachliche Medieninhalte.

Inhalt

Die Metapher galt lange Zeit als rhetorische Figur und poetisches Stilmittel, das außerhalb des künstlerischen sprachlichen Ausdrucks keine bedeutende Rolle spielt. Spätestens seit den 1980er Jahren (z.B. bei Lakoff/Johnson 1980) wird die Metapher jedoch zunehmend als eine Art des gedanklichen Zusammenhangs begriffen, der dem Alltagsdenken zugrunde liegt und sich somit auch in der Alltagssprache ständig manifestiert (z.B. in Ausdrücken wie „Das kostet mich viel Zeit“ oder „Dadurch können wir viel Zeit *sparen*“, in welchen sich das Denkmuster ZEIT IST GELD äußert).

Als Systeme gedanklicher Zusammenhänge können *kognitive* Metaphern schließlich nicht nur in der Sprache, sondern auch in Bildern oder audiovisuellen Darstellungen der technisch-apparativen Medien zum Ausdruck gebracht werden. Das Konzept der Metapher wird damit zu einem Analysewerkzeug, das aufzeigen kann, wie in sprachlichen und audiovisuellen Medientexten bestimmte Vorstellungsbereiche durch Analogiebildungen zu anderen Vorstellungsbereichen strukturiert werden, oder wie sich Medientexte angeborne und kulturell verankerte Metaphern argumentativ und wirkungsästhetisch nutzbar machen. Gleichzeitig verweisen aktuelle Definitionen der Metapher auf das interdisziplinäre Feld der kognitiven Theorien, in dem Fragestellungen aus Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft mit Fragestellungen und Methoden aus Psychologie und Neurologie zusammentreffen.

Methodik

Nach einem einführenden Überblick sollen die theoretischen Perspektiven auf die Metapher in Kurzreferaten und Seminardiskussion erarbeitet werden. Dazu gehört stets das Nachvollziehen und Überprüfen der Theorie an Medieninhalten (vom Nachrichtentext, über Werbebilder, bis hin zum Spielfilm).

Es sollten keine Berührungängste mit englischen Texten bestehen, da der Großteil der Seminarliteratur aus dem englischen Sprachraum kommt.

Leistungsanforderungen

Abschließende Hausarbeit, Kurzreferat, regelmäßige Textlektüre und Diskussionsteilnahme.

Vorbereitendes Material

Lakoff, George & Mark Johnson (1980/2003): *Metaphors We Live By*.

Forceville, Charles (2007): "Multimodal metaphor in ten Dutch TV commercials." *The Public Journal of Semiotics* 1:1, 19-51. Online unter <http://semiotics.ca/issues/pjos-1-1.pdf>

+++++

Seminar Ib**52-337 Theorien der Medienwirkung**

[MUK-A3]

2st. Mi 16-18 Medienzentrum

Juliane Finger

Übung: 2st. Mi 14-16 Medienzentrum-Kino

Achtung: Das Seminar beginnt erst in der 2. Semesterwoche (13.4.)

Mi 14-16 (Plenum statt Übung), danach die 2. Sitzung 16-18

Qualifikationsziele

Vermittlung und Vertiefung von Grundlagenkenntnissen zu der Entwicklung der Medienwirkungsforschung von den Anfängen bis zu neueren Theorien. Anwendung der Theorien auf aktuelle Beispiele und konkrete Fragestellungen. Kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven auf Medienwirkungen.

Inhalt

Die Frage, wie Medien ‚wirken‘ beschäftigt Wissenschaft und Öffentlichkeit bereits seit dem Aufkommen der Massenmedien zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Anfangs waren die Wirkungsvorstellungen noch stark von einem behavioristischen Reiz-Reaktions-Modell geprägt, die Mediennutzer wurden als passive Empfänger gesehen. Dieses Konzept, welches mit einem Verständnis von „starken Medien“ einherging hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Heutige Ansätze gehen von einem weit komplexeren Wirkungsgefüge aus.

Ausgehend von den historischen Anfängen wird im Seminar der Paradigmenwechsel in der Medienwirkungsforschung anhand zentraler Theorien nachvollzogen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf neueren Entwicklungen der Medienwirkungsforschung.

Methodik

Im Seminar werden zunächst die Grundlagen zu den zentralen Theorien der Medienwirkungsforschung vermittelt. Verschiedene Perspektiven auf Medienwirkungsforschung (z.B. kurz- vs. langfristige Wirkungen, Wirkungen auf Individuen vs. die Gesellschaft) werden diskutiert. Darüber hinaus kommt der Anwendung der Theorien auf aktuelle gesellschaftliche Phänomene bzw. aktuelle Beispiele aus der Forschung besondere Aufmerksamkeit zu. In der begleitenden Übung soll, teilweise in Gruppen- oder Heimarbeit, das „Handwerkzeug“ hierfür erarbeitet werden.

Weiterführende Literatur

Jäckel, M. (2008). Medienwirkungen: Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden: VS.

Bryant, J. & Zillmann, D. (Hrsg.) (2009). Media effects. Advances in theory and research.

Mahwah, NJ: Erlbaum.

[MUK-A4/1] Praxismodul: Medienwissenschaft**Seminar Ib****52-338 Web 2.0 – Multimedialer Videoblog (Medienstadt Hamburg)**

[MUK-A4/1] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)

2st. Mi 14-16 Phil 271

Rüdiger Maulko

Übung: 2st. Mi 16-18 Phil 271**Qualifikationsziele**

Vermittlung von Basiswissen über aktuelle netzspezifische Kommunikationsformen des Web 2.0 und über das Medium Internet. Erwerb von Praxiswissen über Technik, Realisierung und Gestaltung von Web 2.0-Angeboten. Vermittlung von Schreib- und Recherchekompetenzen im Bereich Medienwissenschaft. Praxisbezogene Einblicke in den modernen Medienjournalismus und in die Arbeit einer Online-Redaktion.

Inhalt

Das Web 2.0 boomt nach wie vor und sorgt entscheidend dafür, dass sich das Internet als Informations- und Wissensmedium immer weiter durchsetzt. Das Projektseminar wirft einen Blick hinter die Kulissen und beschäftigt sich mit der praktischen Realisierung eines multimedialen Videoblogs.

Das Seminar beginnt mit einer Vorbereitungsphase, in der ein redaktionelles und gestalterisches Basiskonzept des Videoblogs konzipiert wird. Anschließend werden Gruppen gebildet, die sich um einen Themenbereich kümmern. Diese erarbeiten ein detailliertes multimediales Konzept für ihren Themenbereich, der in jedem Fall informierende Basis- und Hintergrundtexte sowie ein Bewegtbildangebot enthalten soll. Möglich sind natürlich auch Audiodateien, selbst eine Fotoreportage ließe sich problemlos realisieren. Zur Gruppenarbeit gehört in dieser Phase die Recherche von weiterführenden Informationen zum Thema, die als Linksammlung in den Thementeil integriert werden sollen.

Wichtig ist die begleitende Arbeit im Plenum, das wie eine Online-Redaktion agieren soll. Die Arbeitsgruppen sollen ihre Konzepte in regelmäßigen Abständen der „Plenums-Redaktion“ vorstellen und zur Diskussion stellen. Geplant ist zudem der Besuch eines aktiv tätigen Online-Redakteurs, der die Konzepte etwa im zweiten Drittel des Seminars kritisch begutachten soll.

Das Seminar soll permanent begleitet werden durch eine „Auslotung des Medienspezifischen“, die Theorie und Praxis zusammenbringen will. Vor allem in der ersten Konzeptionierungs- und Anlaufphase sollen kurze Referate (ca. 10 Min.) darüber informieren, was aus medien- und kommunikationswissenschaftlicher Sicht das Medium Internet, speziell natürlich die Ausprägungsvarianten „Web 2.0“ und „multimedialer Videoblog“ kennzeichnet. Auch Merkmale des Onlinejournalismus werden fokussiert. Dieses Hintergrundwissen soll dann in die Ausgestaltung des Webangebots direkt einfließen. Vorgesehen sind ebenso Kurzreferate über technische Grundlagen des Internet (HTML), allgemeine Grundlagen des Webdesigns (z.B. Usability) sowie über typische Web 2.0-Angebote (z.B. Blogs, Videoportale).

Die technische Realisierung des Videoblogs erfolgt mit einem gängigen Content-Management-System. Ein derartiges System bietet den Vorteil, dass es relativ schnell erlernbar ist (Eigenprogrammierungen z.B. in HTML entfallen) und bereits fertige, ggf. leicht anzupassende Basislayouts zur Verfügung stellt. Zum anderen kann eine optimale Praxisnähe hergestellt werden, da viele Online-Redaktionen heute mit Content-Management-Systemen arbeiten. Vorgesehen ist die Open-Source-Freeware „Typo3“ – momentan weltweit das meistgenutzte Open-Source-CMS-System.

Das Projektseminar verfolgt letztlich folgende Zielsetzungen: Für das weitere Studium wird ein praktisches und theoretisches Hintergrund- und Basiswissen vermittelt, das für medienwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit dem Internet unverzichtbar ist. Für die Zeit nach dem medienwissenschaftlichen Studium soll das Seminar als Starthilfe dienen, da in der heutigen Berufswelt fundierte Kenntnisse über das Internet vorausgesetzt werden. Durch die Vermittlung von Schreib- und Multimediakompetenzen soll den Seminarteilnehmern ein späterer Einstieg in die Content-Produktion, etwa für Medien- und Online-Redaktionen von Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtenmagazinen oder Fernsehsendern, erleichtert werden.

Methodik

Das Projekt wird in Gruppenarbeit realisiert, wobei die Diskussionen in der Plenums-Redaktion korrigierend und motivierend wirken sollen. In Kurzreferaten wird relevantes Grundwissen zu den Themenbereichen „Internet“ und „Web.2.0“ vermittelt. Die Software-Schulung vermittelt technisch-gestalterische Kompetenzen - die Teilnehmer sollen am Schluss ein formloses Zertifikat über die erfolgreiche Arbeit mit einem Content-Management-System erhalten. Parallel zur redaktionellen und technischen Realisierung wird in begleitenden Diskussionen auch eine medienwissenschaftliche Perspektive entwickelt, die das Phänomen „Web 2.0“ wissenschaftlich einordnet und kritisch reflektiert. Nicht nur durch den Praxisbezug, sondern auch durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis soll ein nachhaltiger Lernerfolg garantiert werden.

Obwohl keine speziellen Programm- und Programmierkenntnisse erforderlich sind, wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zumindest mit Textverarbeitung (z.B. MS Word) und dem Arbeitsgerät "Computer" gut auskennen.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme und Kurzreferat; Konzeption, Recherche und Verfassen eines Blogbeitrags; gestalterische und technische Umsetzung des Artikels mit einer CMS-Software.

[MUK-A4/2] Praxismodul: Kommunikationswissenschaft
Seminar Ib**52-339 Texten fürs Web**

[MUK-A4/2] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)

2st. Do 10-12 AP 1, Rm. 127

Cornelia Matzen

Übung: Do 12-14 AP1, Rm. 137

sowie 2 Blocktermine: Sa 30.04. 12-18, Sa 25.06. 12-18 jew. AP 1, Rm. 137

Qualifikationsziele

Die SeminarteilnehmerInnen lernen, für Onlinemedien zu schreiben und die Fachtermini korrekt zu verwenden. Außerdem werden verschiedene Darstellungsformen angewendet, der Einsatz von Fotos im Netz geübt und User-Gewohnheiten unter die Lupe genommen.

Inhalt

Fast alle NachwuchsjournalistInnen werden in Zukunft für Onlineportale arbeiten, da im Zuge der Medienkonvergenz auch Print-, Radio- und Fernsehredakteure/innen im Internet veröffentlicht werden. Noch ist Onlinejournalismus in erster Linie ein Textmedium, aber auch den Einsatz von Fotos und Links müssen Onlinejournalisten beherrschen. Dafür ist es notwendig zu wissen, wie User im Netz lesen. Guter Stil, korrektes Deutsch und der korrekte Umgang mit Quellen sind im Internet genauso wichtig wie in anderen Medien.

Methodik

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Lernen durch Übungen und Feedback. Das dafür notwendige Wissen wird durch Vorträge und das Lesen von Fachliteratur vermittelt. Portale verschiedener Medien werden verglichen und analysiert. Die Kenntnisse werden im Tutorium durch weitere Übungen, Gruppenarbeit und Korrekturen gefestigt. Exkursionen geben die Möglichkeit, mit ExpertInnen zu diskutieren.

Vorbereitendes Material

Matzen, Nea: Onlinejournalismus, UVK, Konstanz 2010.

[MUK-V1] Vertiefungsmodul: Medien und Kultur
Vorlesung**52-342 Geschichte des amerikanischen Films II (1945-heute)**

[MUK-V1] [MUK-W] [MW-M8] [MW-W] [AA-M16] [AA-W] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Di 18-20 MLKP 6, Hörsaal A (Martin Luther King-Platz 6)

Hans-Peter Rodenberg

Nach seiner klassischen Zeit in den vierziger Jahren hat das Hollywood-Kino tiefgreifende Änderungen erfahren. Durch den Zerfall des Studio-Systems entstanden allmählich multinationale und branchenübergreifende Verflechtungen, d.h. die großen Filmgesellschaften wurden schließlich in den siebziger Jahren von amerikanischen und ausländischen Firmen aufgekauft, die sonst in ganz anderen Produktbereichen tätig waren. Schon vorher reagierte der Film auf das neue Medium Fernsehen mit technischer Innovation und Stiländerungen, um auf dem immer enger werdenden Unterhaltungsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Die gesellschaftlichen Umwälzungen der sechziger Jahre schließlich fanden in neuen Genres wie dem Road-Movie ihren Eingang, die Neunziger sehen den postmodernen Film, der von Zitaten und Versatzstücken der historischen Genres lebt.

Die Vorlesung will diese Entwicklungen von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die Gegenwart nachvollziehen. Wie der Ausdruck Kino andeutet, wird dabei nicht nur auf die Werke der wichtigsten Regisseure eingegangen, sondern auch der Kontext von Produktion, Distribution und Rezeption erläutert. Ausschnitte aus den besprochenen Filmen werden dabei das Vorgetragene ergänzen.

Literatur

Faulstich/Korte: *Fischer Filmgeschichte in Beispielen, 1895-1995*. 5 Bde. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuchverlag.

Studierende der Module MW-M8, MUK-V1, DSL-V4, DE-V4 sowie Teilnehmer im Wahlbereich müssen eine Klausurleistung erbringen.

+++++

Seminar II

52-341 **Filmgeschichte: von New Hollywood bis in die Gegenwart**
[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Do 16-18 Medienzentrum

Markus Kuhn

fakult. Sichttermin: Do 14-16 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Vertiefung filmhistorischer Kenntnisse. Reflexion verschiedener Ansätze filmwissenschaftlicher Geschichtsschreibung. Analyse exemplarischer Filme zu wichtigen nordamerikanischen und europäischen filmhistorischen Phasen und Entwicklungen von New Hollywood bis in die Gegenwart.

Inhalt

Das Seminar beschäftigt sich mit der neuen und neuesten Filmgeschichte sowie den Möglichkeiten und Grenzen der Filmgeschichtsschreibung. Dabei werden neben Entwicklungslinien der nordamerikanischen Filmgeschichte einige wichtige europäische Strömungen wie die „Dogma 95“-Gruppe sowie insbesondere die deutschen Entwicklungen der Gegenwart ins Auge gefasst.

Folgende Blickrichtungen sollen dabei u.a. eingeschlagen werden: 1. Um den (angeblich) entscheidenden filmhistorischen Schritt vom klassischen Hollywood-Kino zum „New Hollywood“ kritisch untersuchen zu können, werden die Filme einiger prominenter Vertreter des „New Hollywood“-Kinos (etwa Robert Altman und Martin Scorsese) vor dem Hintergrund klassischer Hollywood-Filme untersucht. 2. Um diese Diskussion in einen weiter gefassten Kontext zu stellen, wird der Begriff des postmodernen Kinos sowohl in seiner historischen als auch seiner systematischen Dimension beleuchtet (ebenfalls vor dem Hintergrund des klassischen Erzählkinos). 3. Die Recherche und Diskussion amerikanischer Entwicklungen bildet den Hintergrund, um anhand ausgewählter europäischer Strömungen nach der ‚Andersartigkeit‘ des europäischen Kinos zu fragen. 4. Die deutsche Entwicklung der Gegenwart wird betrachtet, indem der „Neueste deutsche Film“ und die „Berliner Schule“ im Vergleich zum „Neuen deutschen Film“ untersucht werden. 5. Schließlich sollen einige Hypothesen zur Zukunft des „digitalen Kinos“ aufgestellt und diskutiert werden.

Eine vorläufige Auswahl der Filme wird im AGORA-Raum (siehe unten) bereitgestellt.

Methodik

Vor dem Hintergrund historischer und filmhistorischer Recherchen sollen exemplarische Vertreter der jeweiligen filmhistorischen Phase analysiert werden. Die Frage, inwiefern die Ergebnisse verallgemeinert werden können, muss kritisch diskutiert werden. Unterschiedliche film- und medienwissenschaftliche Hypothesen zur filmhistorischen Entwicklung werden durch Lektüre erarbeitet und mit den eigenen gewonnenen Erkenntnissen konfrontiert. Idealerweise können so sowohl filmhistorische Kenntnisse erarbeitet werden als auch Einblicke in die methodischen und theoretischen Schwierigkeiten der Filmgeschichtsschreibung gewonnen werden.

Vorbereitendes Material

Christen, Thomas/Blanchet, Robert (Hgg.)(2008): *Einführung in die Filmgeschichte. New Hollywood bis Dogma 95*, Marburg: Schüren 2008.

Weitere Lektürehinweise werden im AGORA-Raum (siehe unten) bereitgestellt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar; Beteiligung an einer Referatsgruppe und eine schriftliche Hausarbeit. Zu den seminarbegleitenden Leistungen zählt die regelmäßige Lektüre teilweise englischsprachiger Texte sowie das Anfertigen von drei Thesenpapieren (Reader Cards) im Laufe des Semesters, die im AGORA-Raum diskutiert werden. Ferner müssen die in den Seminarsitzungen jeweils behandelten Filme im Vorfeld gesichtet werden, wofür u.a. ein fakultativer Sichttermin zur Verfügung steht.

Außerdem müssen sich alle TeilnehmerInnen des Seminars vor der ersten Sitzung im AGORA-Raum „52-341: Filmgeschichte (Kuhn)“ anmelden und bis zum 06.04.2010 eine maximal einseitige Skizze mindestens eines Interessenfeldes im Rahmen des Seminarthemas hochladen (diesbezügliche Hinweise werden im AGORA-Raum zur Verfügung gestellt).: ++++++

Seminar II

52-342 **Radio im Nationalsozialismus**
[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]
2st. Do 14-16 Phil 708

Hans-Ulrich Wagner

Qualifikationsziele

Das Seminar II vertieft mediengeschichtliche Kenntnisse und übt den sicheren Umgang mit medienwissenschaftlichen Methoden der Institutions-, Programm- und Nutzungsgeschichte im Rahmen einer Sozial- und Kulturgeschichte des Rundfunks ein.

Inhalt

Das Seminar widmet sich dem Rundfunk in Deutschland, der sich während des „Dritten Reiches“ zu einem Massenmedium entwickelt. Behandelt werden sowohl die Produktionssphäre als auch ausgewählte Programmangebote und der Prozess der Aneignung. Radio im Nationalsozialismus wird als komplexes Handlungsfeld zur Konstruktion von Medienwirklichkeiten verstanden. Dabei spielen Fragen von Herrschaft und Alltag, Lebenswelten und Mentalitäten, Unterhaltung und Orientierung eine entscheidende Rolle. Wo die Quellenlage dies zulässt, werden speziell Beispiele aus dem Hamburger bzw. norddeutschen Raum analysiert.

Vorbereitendes Material

Marboleck, Inge / von Saldern, Adelheid (1998): *Zuhören und Gehörtwerden. Band 1. Radio im Nationalsozialismus. Zwischen Lenkung und Ablenkung*. Tübingen.

Faulstich, Werner (2007): *Medienkultur im Nationalsozialismus. Ein Forschungsbericht*. In: Matthias Karmasin und Werner Faulstich (Hrsg.): *Krieg – Medien – Kultur. Neue Forschungsansätze*. München, 145-192.

Saldern, Adelheid von (2004): *Volk and Heimat Culture in Radio Broadcasting during the Period of Transition from Weimar to Nazi Germany*. In: *The Journal of Modern History* 76, 312-346.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Präsentation von Rechercheergebnissen im Seminar; Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit.

+++++

Seminar II**52-343 Der Tatort als Spiegel gesellschaftlicher Realität**

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Di 10-12 Medienzentrum

Joan Bleicher

Qualifikationsziel

Grundlegende Kenntnisse der Konzeption, historischen Entwicklung, spezifischen Themen, Erzählweisen, Dramaturgien, Ermittlerfiguren und Funktionspotenziale von Fernsehkrimis am Beispiel des Tatorts.

Inhalt

Der Tatort wurde von den ARD-Programmverantwortlichen als regional geprägte Kriminalfilmreihe konzipiert. Die allgemeine politische Aufklärungswelle der 1970er Jahre resultiert in dem Anspruch gesellschaftskritisch zu erzählen. Im weiteren Verlauf der Entwicklung nahm der Tatort eine Schlüsselrolle im realitätsnahen Erzählen des Fernsehens ein. Themenschwerpunkte des Seminars sind die Besonderheiten des Krimigenres und seine Funktionen. Seminarssitzungen widmen sich u.a. auch der Geschichte des Deutschen Fernsehkrimis unter besonderer Berücksichtigung des Tatorts, der Bedeutung der Regionalisierung und ihre Erscheinungsformen, der Sendertypologie, der Entwicklung von Erzählweisen und dramaturgische Konzepte, den intermedialen Bezügen zum Kino, der Figurenentwicklung (Ermittlertypologie, Teambildung, Tätertypologie), Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel des Tatorts, Episoden, die besondere Skandale auslösten, Wertekonzepte und ihre Veränderung. Es ist auch eine Einladung von Regisseuren oder Drehbuchautoren als Gäste des Seminars vorgesehen.

Prüfungsform

Aktive Diskussionsbeteiligung, Referat, Hausarbeit.

Literaturliste

Bollhöfer, Björn: Geographien des Fernsehens. Der Kölner Tatort als medialer Verortung kultureller Praktiken. Bielefeld 2007.

Brück, Ingrid; Andrea Guder, Reinhold Viehoff, Karin Wehn: Der deutsche Fernsehkrimi. Eine Programm- und Produktionsgeschichte von den Anfängen bis heute. Stuttgart: Metzler 2003.

Gräf, Dennis: Tatort. Ein populäres Medium als kultureller Speicher. Marburg 2010.

Köbner, Thomas/Netenjakob, Egon: "Tatort: Normalität als Abenteuer" IN: AUGENBLICK 9/ Wehn, Karin: "Crime-Time" im Wandel: Produktion, Vermittlung und Genreentwicklung des west- und ostdeutschen Fernsehkrimis im Dualen Rundfunksystem. Bonn: ARCult 2002.

Wenzel, Eike (Hrsg.): Ermittlungen in Sachen Tatort. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Berlin 2000.

Hauptankündigung des IfG II:

Vorlesung**52-206 Literatur und Medienkunst**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DSL-W] [MUK-V1]

2st. Di 14-16 Phil D

Claudia Benthien

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

In der Auseinandersetzung mit Medien hat sich in den letzten Jahren ein signifikanter Wandel vollzogen, der mit dem Schlagwort des "Iconic Turn" umrissen wurde. Die Vision einer 'Bildwissenschaft' tat sich auf, in der Fächer wie Kunstgeschichte und Filmwissenschaft Leitfunktion beanspruchen. Die Philologien, die bei der Begründung der Medienwissenschaft im deutschsprachigen Raum eine Schlüsselfunktion inne hatten, wurden marginalisiert, wie insgesamt zu beobachten ist, dass der Textbegriff gegenüber dem 'Visuellen' und dem 'Performativen' in den Kulturwissenschaften seit einiger Zeit ins Abseits geraten ist. Ausgehend von dieser Diagnose werden in der Vorlesung die Potentiale einer literaturwissenschaftlichen Beschäftigung mit Medienkunst eruiert.

Dabei fungiert der dem russischen Formalismus entstammende Begriff der Literarizität als Leitterminus. Er wird als poetischer 'Sinnüberschuss' verstanden, der durch den nicht-pragmatischen Gebrauch von Sprache entsteht. Literarische Sprache, so die Annahme, unterscheidet sich von Alltagssprache auf drei Ebenen - Pragmatik, Semantik und Syntax: Es finden sich (1) andere Arten der Verwendung von Zeichen, (2) Veränderungen ihrer Bezeichnungsmodi und (3) ungewohnte Zeichen-Kombination. In der Literaturtheorie wurde argumentiert, dass eine Sprachverwendung poetisch ist, wenn den Abweichungen eine Funktion zukommt. Literarizität geht überdies oft mit erhöhter Selbstbezüglichkeit einher – einer Aufmerksamkeit auf den Vorgang des Aussagens sowie auf die 'materielle Substanz' der Darstellung. Am Beispiel von Videokunst sowie multimedialen Installationen und Performances werden in der Vorlesung insbesondere die mit Sprache, Stimme und Schrift im Zusammenhang stehenden ästhetischen Bedeutungsdimensionen untersucht.

Anhand ausgewählter Werke werden 'literarische' Elemente erschlossen, wie sie sich in poetischen Titeln, integrierten Textsegmenten, akustischen Sprachelementen, lyrischen Sprechweisen, narrativen Strukturen oder dramatischen Handlungsverläufen finden. Eine wesentliche Frage betrifft ferner den körperlichen vs. technisch-medialen Einsatz von Schrift, Sprache und Stimme im Verhältnis zu den Parametern Bild, Ton, Räumlichkeit und Temporalität. Dabei werden insbesondere Korrespondenzen und Unterschiede zur Performance-Kunst herauszuarbeiten sein. Untersucht werden Phänomene der medial realisierten Spaltung von Stimme und Körper sowie des ästhetischen Einsatzes von Sprach- und Schriftelementen in Medienkunst-Arbeiten u. a. von Peter Weibel, Valie Export, Jochen Gerz, Jeffrey Shaw, Vito Acconci, Lynne Hershman, Gary Hill, Bruce Nauman, Tracey Emin, Pippilotti Rist, Jenny Holzer und Korpys/Löffler. - Da die Vorlesung auf einem aktuellen Forschungsprojekt beruht, kann sie auf ein umfangreiches Korpus an Medienkunst-Arbeiten zurückgreifen, die jeweils zu Beginn gezeigt und dann ausführlich diskutiert werden. Die Veranstaltung bietet Studierenden der Neueren deutschen Literaturwissenschaft eine fokussierte Einführung in die Analyse von Medienkunst und Studierenden der Medienwissenschaft, Performance Studies und Kunstgeschichte einen ungewohnten Blick auf audiovisuelle Kunst sowie einen Einblick in Theorien literarischer Ästhetik.

Literaturhinweise: S. Rieger. "Medienwissenschaft der Literatur - Literaturwissenschaft der Medien", in: Einführung in die Literaturwissenschaft. Hg. v. M. Pechlivanos u. a. Stuttgart 1995. 402-412; L. Haustein: Videokunst. München 2003; Y. Spielmann: Video. Das reflexive Medium, Frankfurt a. M.; 40.jahrevideokunst.de Teil 1 - Digitales Erbe: Videokunst in Deutschland von 1963 bis heute. Hg. v. W. Herzogenrath/R. Frieling. Ostfildern 2006; R. Jana/M. Tribe: New Media Art. Köln u. a. 2006; A. J. Lehmann: Kunst und Neue Medien. Ästhetische Paradigmen seit den sechziger Jahren, Tübingen 2008; Film and Video Art. Hg. v. S. Comer. London 2009.

+++++

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar II

52-247 f **Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)**

[DSL-V4] [DE-V4] [DL-M3] [DL-M11] [DL-M14] [DL-M16] [MW-M3] [MUK-V1]

2st. Fr 10-12 Phil 1331 / Übg. Fr 12-14 Phil 1306

Sichttermin: Do 12-14 Medienzentrum-Kino

Claudia Benthien

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Die Kategorie der 'Performativität' wurde in der Sprachwissenschaft entwickelt. Hier bezeichnet man Handlungen als performativ, die durch Sprechen und im Akt des Sprechens unmittelbar vollzogen werden (z.B. eine Taufe) - Handlungen also, in denen es keine Trennung zwischen Zeichen und Bezeichnetem gibt. Ein Sprechakt ist dadurch gekennzeichnet, dass er 'exekutiv' ist - konkrete Wirkungen zeitigt - sowie durch Selbstreferentialität. Die Kulturwissenschaften haben den Begriff des Performativen aufgegriffen; er wurde modifiziert, wesentlich weiter gefasst und hat sich zu einem leitenden Analyseparadigma entwickelt: sowohl mit Blick auf kulturelle Auf-

führungen aller Art (Theater, Performance, Ritual, Sport) als auch auf performative Dimensionen anderer Künste, z.B. literarische Texte. Das Seminar wird sich mit zentralen Theorieansätzen der Performativität, der Performanz sowie zur Performance als künstlerischer Gattung beschäftigen, um diese dann auf unterschiedliche ästhetische Gegenstände - aus den Bereichen Literatur, Performance und Medienkunst - zu applizieren. Leitend ist die Frage, wie Realität durch performative Prozesse hergestellt wird und zugleich, wie dieser Akt der Herstellung im Werk selbst zum Thema wird.

Zunächst sollen performative Elemente in literarischen Texten untersucht werden, wie sie in jüngster Zeit insbesondere anhand von Lyrik fruchtbar gemacht wurden (u.a. mit Blick auf die Kategorie der Stimme, auf die Gattung der Konkreten Poesie). Dabei werden sowohl gedruckte Werke als auch Tonaufzeichnungen (z. B. von Thomas Kling, Albert Ostermaier) behandelt. Neben Lyrik werden kurze Prosatexte (u. a. von Frank Kafka und Elfriede Jelinek) behandelt. Sodann beschäftigt sich das Seminar mit Parametern zur Analyse von Performances wie Ko-Präsenz von Akteuren und Zuschauern, Körperlichkeit, Räumlichkeit, Lautlichkeit, Zeitlichkeit, Präsenz/Repräsentation, Ereignishaftigkeit (vgl. Fischer-Lichte 2004). Anhand dieser Parameter werden Werke der internationalen Performance- und Medienkunst untersucht (u. a. von Marina Abramovič, Vito Acconci, Chris Burden, Valie Export, Dieter Froese, Rebecca Horn, Jürgen Klauke, Cindy Sherman, Stelarc, Pippilotti Rist). Bei vielen dieser Künstler/innen spielt neben Fragen der Medialität die Gender-Kategorie eine bedeutende Rolle, indem das (soziale) Geschlecht als 'Performance' verstanden und in provozierenden künstlerischen Selbstdarbietungen vermeintliche kulturelle Evidenzen hinterfragt werden.

Es wird ein Reader erstellt, der im Sekretariat (Phil 559) in der ersten Vorlesungswoche für angemeldete Teilnehmer/innen erhältlich ist. Das Seminar wird am 15.04.11 eröffnet; zu dieser Sitzung sind die beiden Aufsätze zur Performativität von Hans Rudolf Velten und Sylvia Sasse aus dem Band "Germanistik als Kulturwissenschaft" (Hg. Benthien/Velten; S. 217-65) zu lesen. Zum Seminar wird ein für alle Teilnehmenden verbindliches Blockseminar abgehalten, das am 30. April ganztags stattfindet (10-18 Uhr) und mehrere der regulären Sitzungstermine ersetzt.

Literaturhinweise

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a. M. 1991; Paul Schimmel (Hg.): Out of Actions. Aktionismus, Body Art & Performance 1949-1979. Ostfildern 1998; Thomas Dreher: Performanc Art nach 1945. Aktionstheater und Intermedia. München 2001; Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a. M. 2002; Claudia Benthien u. Hans Rudolf Velten (Hg.): Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Reinbek 2002; Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt a. M. 2004; Sylvia Martin. Video Art. Köln 2005; Dorothea von Hantelmann: How to Do Things With Art. Zur Bedeutsamkeit der Performativität von Kunst. Zürich/Berlin 2007.

52-247a

Übung zu 52-247: Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)
[DL-M3] Übg. Fr 12-14 Phil 1306

In der Übung für Master-Studierende werden die im Seminarplenum behandelten Zusammenhänge vertiefend diskutiert und anhand ergänzender Materialien erörtert. Eine weitere Aufgabe besteht in der Vorbereitung und Präsentation exemplarischer Theorieansätze für das Blockseminar am 30.04.11. Im weiteren Semesterverlauf werden dann von den Studierenden erste Ideen und Skizzen der zu erstellenden Seminararbeiten vorgestellt. Der genaue Ablauf der Übung und die Aufgabenverteilung wird in der ersten Sitzung (am 15.04.11) von den Teilnehmenden gemeinsam festgelegt.

+++++

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar

52-251 **Intertextualität und Intermedialität: Goethe, Faust I und II**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [MUK-V1] [DL-M2] [DL-M15]

2st. Fr 12-14 Phil 1331

Ortrud Gutjahr

siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

In Goethes "Faust" wurde schon früh ein vaterländischer Mythos, eine "weltliche Bibel der Deutschen" (Heinrich Heine) oder in apodiktischer Weise gar die Figuration eines Nationalcharakters gesehen: "denn das deutsche Volk ist selbst jener gelehrte Doktor Faust" (Thomas Mann). Diese Einschätzungen beziehen sich vor allem auf die Tragödie "Faust" I (1808), welche mit Teufelsbündnis und Gretchentragödie zu den vielgespielten Theaterstücken zählt. Demgegenüber fristete "Faust" II (1832) mit seinen vielschichtigen Verweisen auf die Antike und der Gestaltung einer 'klassischen' Walpurgisnacht lange Zeit eher ein Schattendasein als (allerdings nur bedingt schultaugliches) Lesedrama. Dies änderte sich, als durch die Goethe-Forschung die Modernität gerade dieses Schauspiels betont wurde, das durch die in ihm entwickelten Kolonialismuseideen, Fortschrittsprojekte und Zukunftsvisionen sowohl Poetiken der Überdeterminierung, des Widerspruchs und der metatheoretischen Bildlichkeit entwickelt als auch Fragen zur "Kulturanthropologie, Religionswissenschaft, Interkulturalität, Intermedialität, Wissenschaftstheorie" (so Ulrich Gaier 2000) aufgeworfen habe. In bühnentaugliche Dramaturgiekonzepte lassen sich solch komplexe Überlegungen allerdings nur schwerlich übersetzen. Nicht von ungefähr haben sich deshalb die meisten Regisseure, die in den vergangenen Jahren beide Faust-Dramen zusammen zur Aufführung brachten, den Text gerade des zweiten Teils radikal gekürzt und auf einige Ideen hin fokussiert.

Von dieser Aufführungssituation der "Faust"-Dramen ausgehend, wollen wir im Seminar der Frage nachgehen, wie sich die beiden Teile nicht nur hinsichtlich der dramatischen Handlung und sprachlichen Verfasstheit unterscheiden, sondern auch in ihrer grundsätzlichen Konzeption. Denn während seiner sich über vier Jahrzehnte erstreckenden Arbeit am Fauststoff veränderte sich Goethes Vorstellung über den Erfahrungskosmos, der zur Darstellung gebracht werden soll, wie auch die Wirksamkeit der Bühne selbst, erheblich. Von daher wird es notwendig, sich mit der Entwicklung der Dramenform vom frühen zum späten Goethe auseinander zu setzen und die Wirkungsästhetik der beiden Stücke näher zu betrachten. Gefragt werden soll, wie sich die eher theoretisch orientierten Ebenen des "Faust" für neuere dramaturgische Konzepte überhaupt fruchtbar machen lassen. Wir werden uns mit paradigmatischen 'Faustprojekten' auf der Bühne beschäftigen und in diesem Zusammenhang die öffentliche Probe von Nicolas Stemanns "Faust"-Inszenierung (Teil I und II) ansehen, die zunächst bei den Salzburger Festspielen und dann im kommenden Herbst am Thalia Theater in Hamburg Premiere feiern wird. Für die Teilnehmenden am Seminar wird es die Gelegenheit geben, mit dem Dramaturgie-Team über die Neudeutung von Goethes "Faust"-Tragödien für die Bühne zu sprechen.

Voraussetzung für das Seminar ist die Bereitschaft, sich intensiv in Goethes "Faust" I und II einzuarbeiten und aktiv im Seminar mitzuwirken. Die gemeinsame Arbeit im Seminar basiert auf den Reclam-Ausgaben von "Faust" I und II sowie den dazugehörigen Erläuterungen und Dokumenten.

+++++

Hauptankündigung des IAA: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar II

53-570 **American Film Genres: The War Movie**

[AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M5] [AA-M7] [AA-M16] [AA-W] [MUK-V1]

2st. Di 16-18 Phil 1250

Hans-Peter Rodenberg

siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_ose2011.html

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

War as an existential situation has always fascinated mankind as much as it has polarized it. The cinematic appropriation of war in the war film genre has shared this ambiguity, this even more so as films which dealt with war and its aftermath carried strong propagandistic undertones until the second half of the 20th century. It was not before the Vietnam War that this actually changed substantially.

The course will try to sketch the history of the American war movie and its reception from the early beginnings to the present.

Credit requirements: Regular attendance, oral presentation in class + written paper (Hausarbeit)

+++++

Hauptankündigung des IAA: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar

52-572 The Contemporary American Graphic Novel

[AA- V4a/b] [ENG-13] [AA-M14] [AA-M15] [AA-W] [MUK-V1] [MW-M7]
[MW-M8]

2st. Di 16-18 Phil 1219

Astrid Böger

siehe auch: www.uni-hamburg.de/iaa/LP_uebersicht_ose2011.html

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Course Description

Ever since Art Spiegelman's publication of *Maus* (1972-1991), the world of comics has not been the same, not even in terms of terminology. Thus, the newly-introduced label 'graphic novel' aims to give a recognizable name to the current explosion of graphic narratives accompanied by an effective global marketing scheme targeting decidedly adult and highly literary audiences. In our course, we will first learn how to appreciate this creative new format by studying its formal composition and special capacities when it comes to telling stories in both visual and literary terms. We will do so by looking at a selection of quite recent work from *The Best American Comics 2010*, a publication which in itself testifies to the emergence of comics and graphic novels (not only) in the United States. Next, we will turn to two recent and particularly compelling graphic novels or, rather, memoirs, Marjane Satrapi's *Persepolis* (2004) and Alison Bechdel's *Fun Home: A Family Tragicomic* (2006). Though both are autobiographies by women, their style and subject matter are markedly different. In brief, Satrapi focuses on her childhood experiences in Iran, where she felt torn between a liberal and outspoken home and a rather repressive public life. Having first appeared in France before it came out in the United States and became something of a global bestseller, *Persepolis* presents a form of transnational memory told from a young girl's perspective. Bechdel's *Fun Home*, on the other hand, is set in a quintessentially American environment and treats the repressed homosexuality of her father who could not express his true identity and paid dearly for it. Interestingly, the medium formerly known as comic book in both cases serves to face – and work through – traumas connecting the personal with the national, and in Satrapi's case even the transnational sphere. The overall aim of this course is to better understand the special capacity of the contemporary graphic novel in this regard, i.e. as a highly effective medium of creative memory formation.

Course Requirements

Regular attendance and participation as well as thorough preparation of visual and other materials are essential. In order to receive course credit, each student will be expected to give an in-class presentation and write a final term paper of 15 to 20 pp.

Important Note: While some additional materials will be made available via AGORA, all students will be required to buy Marjane Satrapi's *Persepolis* (ISBN 978-0-099-52399-4) and Alison Bechdel's *Fun Home* (ISBN 978-0-618-87171-1). Both texts have been ordered at Reuter & Klöckner.

For additional background reading, Paul Gravett's *Graphic Novels: Stories to Change your life* (2005) is recommended.

[MUK-V2] Vertiefungsmodul: Medien und Gesellschaft

Vorlesung

52-345 **Mediennutzung im Wandel**

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Di 16-18 Phil G

Uwe Hasebrink

Qualifikationsziele

Die Mediennutzung, also die Art und Weise, wie die Menschen mit den Medien umgehen, ist einem steten Wandel unterworfen. Treiber dieses Wandels waren und sind in den letzten Jahren insbesondere technische Innovationen, die sich unter den Schlagworten Digitalisierung, Online- und Mobilkommunikation zusammenfassen lassen. In der Folge sind zudem neue Angebotsformen entwickelt worden, die den Nutzern neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen. Doch auch gesellschaftliche Entwicklungen tragen dazu bei, dass sich Mediennutzung verändert, so der demographische Wandel, veränderte Anforderungen des Alltags oder auch neue Zeitstrukturen. Für alle Medien- und Kommunikationsberufe ist es unerlässlich, sich ein möglichst realistisches Bild von den sich neu herausbildenden Formen der Mediennutzung zu machen, um ihre Angebote entsprechend darauf einzustellen.

Inhalt

Die Vorlesung soll einen vertiefenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung bieten. Dazu gehören Langzeitbeobachtungen der Nutzung der klassischen Massenmedien ebenso wie aktuelle Bestandsaufnahmen des Umgangs mit neuen Angeboten wie IP-TV oder den verschiedenen Web 2.0-Anwendungen; dazu gehört auch die Frage, wie sich das Zusammenspiel der verschiedenen Medien verändert, mit welchen spezifischen Erwartungen die Menschen an einzelne alte und neue Angebote herangehen. Die bei der Mediennutzung zu beobachtenden Orientierungs- und Auswahlstrategien werden ebenso thematisiert wie die sozialen Kontexte, in denen die verschiedenen Medien eingesetzt werden. Im Hinblick auf wichtige Medienfunktionen wie Information, Unterhaltung, Bildung und Beratung wird untersucht, mit Hilfe welcher Angebote sich die Menschen diese Funktionen erfüllen.

Methodik

Zu den einzelnen Lehreinheiten erhalten die Studierenden grundlegende Texte sowie, jeweils einen Tag vor der Sitzung, die Präsentationen zur Vor- und Nachbereitung im Selbststudium. Um den konkreten Stoff möglichst eng auf aktuelle Entwicklungen und die Interessen der Teilnehmenden abstimmen zu können, wird während der Vorlesungen um rege Mitarbeit gebeten. Zu einzelnen Themen sollen Gastreferenten aus der Praxis eingeladen werden. Die Vorlesung wird mit einer Klausur oder, für Wahlbereichstudierende, nach Wahl mit einem Protokoll abgeschlossen.

Das zu diesem Modul gehörende Seminar (siehe 52-346) wird komplementär zu dieser Vorlesung einen ausgewählten Teilbereich öffentlicher Kommunikation behandeln.

Vorbereitendes Material (wird vorab auf STiNE bereitgestellt)

Gerhards, Maria; Klingler, Walter (2007): Mediennutzung in der Zukunft. Eine Trendanalyse auf der Basis heutiger Datenquellen. In *Media Perspektiven* Heft 6/2007, S. 295-309.

Hasebrink, U. (2010): Veränderungen der Mediennutzung. In: Hennig, J.; Tjarks-Sobhani, M. (Hrsg.): *Veränderte Mediengewohnheiten – andere Technische Dokumentation?*

Lübeck: Schmidt-Römhild (Schriften zur Technischen Kommunikation; Band 15).

+++++

Seminar II**52-346 Zeitkulturen der Mediengesellschaft**

[MUK-V2] [DSL-V1]

Di 10-12 Phil 1203

Irene Neverla

Inhalte

In dem Seminar werden "Zeitkulturen" der Mediengesellschaft behandelt. Welche Zeitstrukturen geben uns die Medien vor, z.B. die Printmedien durch Erscheinungshäufigkeiten, Rundfunk durch Programmkästchen, das Internet durch seine permanente Verfügbarkeit? Was ist der Beitrag zu Temposteigerungen oder auch Entschleunigungen des Alltags? Welche Art von Zeitgestaltung steckt im Umgang der Menschen mit den Medien? Bezieht sich der Journalismus in seinem Fokus auf 'Aktualität' tatsächlich primär auf die Gegenwart, oder welcher Zeitbezug steckt in den medialen 'Gedenktagen'?

Lernziel

Einen Blick entwickeln auf die Zeitkulturen, die Medien anbieten und die wir als NutzerInnen der Medien in unserem Alltag und in unseren Biographien leben.

Vorgehen

Klassisches Seminar mit ethnographischen Elementen: Literaturstudium und Diskussion in den Seminarsitzungen zu Soziologie und Psychologie der Zeit; sowie zu hermeneutischen Diskursen und empirischen Untersuchungen über Medien und Zeitkulturen. Ein Teil der Seminaraufgaben wird aber auch in kleinen ethnographischen Feldstudien bestehen.

Literatur

- Neverla, Irene (1992): Fernseh-Zeit. München: Ölschläger.

- Neverla, Irene (2010): Zeit als Schlüsselkategorie der Medienkultur und ihrer Wandlungsprozesse. In: Hepp, Andreas et al. (Hg.). Medienkultur im Wandel. Konstanz: UVK: 135-150.

Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen:

Prüfungsleistungen: Ein Kurzreferat im Plenum; Frageformulierungen zur Basisliteratur (etwa vier Mal) sowie Mitwirkung in 2-3 kleinen ethnographischen Feldstudien; zum Abschluss ein Essay als Hausaufgabe im Ablauf einer Woche während des Semesters (Woche wird zu Beginn des Seminars vereinbart).

Hauptankündigung des IfG I: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung

Seminar II**52-154 Computervermittelte Kommunikation**

[DSL-V1] [DE-V1] [GL-M4] [GL-M5] [ASW-M9] [ASW-M10] [MUK-V2]

2st. Mo 12-14 Phil 1350

Jannis Androutsopoulos

In dieser Veranstaltung sollen einerseits aktuelle Forschungsarbeiten diskutiert, andererseits empirische Untersuchungen in Gruppenarbeit konzipiert, durchgeführt und präsentiert werden. Vorgesehen sind drei Leitthemen: (a) Sprachwandel, (b) Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit und (c) "Social media" (soziale Netzwerke und Mediaplattformen). Zu jedem Thema gilt es, seine theoretische Konzeptionierung und bisherige Ergebnisse aufzubereiten und auf dieser Basis exemplarische empirische Zugänge herauszuarbeiten, die im Laufe des Seminars durchgeführt und dem Plenum vorgestellt werden sollen.

Vorbereitendes Material

Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Die Fachliteratur zu diesem Seminar ist deutsch- und englischsprachig, entsprechende Kompetenz und Bereitschaft werden vorausgesetzt. Einführend wird ein Blick in folgende Publikationen empfohlen:

- Androutsopoulos, Jannis (2007) Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* 1/07, 72-97.
- Androutsopoulos, Jannis (2010) Localising the global on the participatory web. In: N. Coupland (ed.) *Handbook of Language and Globalization*. Oxford: Blackwell.

- Dürscheid, Christa; et al. (2010) *Wie Jugendliche schreiben. Schreibkompetenz und neue Medien*. Berlin, New York: De Gruyter.

[MUK-AM] Abschlussmodul

52-347 **Kolloquium** Kathrin Fahlenbrach
2st. (14tgl.) Mi 18-20 Phil 764

Das Kolloquium ist Teil des BA-Abschlussmoduls für Hauptfach-Studierende im Bachelor-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Ziel des Kolloquiums ist es, Fragen zur Vorbereitung von mündlicher Prüfung und schriftlicher Hausarbeit zu besprechen. Solche Fragen können zum Beispiel sein: wie finde ich ein geeignetes Thema für eine *Abschlussarbeit*? wie sollte eine solche Arbeit aufgebaut sein? welcher Stellenwert ist der Auseinandersetzung mit der Forschung zuzuschreiben? was ist unter dem Qualifikationsziel einer „selbständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Gegenstandsbereiche“ (so die Modulbeschreibung) zu verstehen?

Weitere Fragen sind: Wie kann ich mich auf eine erfolgreiche *mündliche Abschlussprüfung* vorbereiten? Wie finde ich die für mich geeigneten Themen? Welchen Umfang sollten die entsprechenden Themen haben? Wie viel Medien und Medienbereiche sollte ich mit meinen Themen „abdecken“? Welche Anforderungen sind mit dem Qualifikationsziel eines wissenschaftlichen „Fachgesprächs“ gemeint?

Auch Fragen danach, ob es für die eigene Berufswahl Sinn macht, an eine Fortführung im Bereich von film- und medienwissenschaftlichen Master-Studiengängen (an der Universität Hamburg oder anderswo) zu denken, sollen behandelt werden. Dazu können Angebote verschiedener Universitäten (in Auswahl) besprochen werden.

MUK-Wahlbereich [MUK-W]

Vorlesung

52-320 **Grundlagen der Medien: Fernsehen** Kathrin Fahlenbrach
[MUK-E2] [MUK-W]
Kommentar siehe oben bei Modul E2

Vorlesung

52-324 **Einführung in die empirische Kommunikationsforschung** Uwe Hasebrink
[MUK-E3] [MUK-W]
Kommentar siehe oben bei Modul E3

Vorlesung

52-332 **Mediengeschichte** Joan Bleicher
[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]
Kommentar siehe oben bei Modul A2

Vorlesung

52-340 **Geschichte des amerikanischen Films II (1945-heute)** Hans-Peter Rodenberg
[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4] [DE-V4] [DE-ME]
Kommentar siehe oben bei Modul V1

Vorlesung

52-345 **Mediennutzung im Wandel** Uwe Hasebrink
[MUK-V2] [MUK-W]
Kommentar siehe oben bei Modul V2

Hauptankündigung des IfG I:

Vorlesung

52-125A **Medienlinguistik**

[DSL-V1] [DE-V1] [GL-M4] [GL-M5] [ASW-M10] [MUK-W]

Di 14-16 Phil 1350

Jannis Androutsopoulos

Die Vorlesung entwickelt ein Verständnis von Medienlinguistik als Verbund unterschiedlicher Zugänge zur Sprache in Massenmedien. Diese wird in Anlehnung an verschiedene Teilgebiete der angewandten und interdisziplinären Linguistik untersucht, dementsprechend lassen sich medienlinguistische Verfahren der Textsorten- und Gattungsanalyse, Variations- und Stilanalyse, Gesprächs- und Diskurs- sowie Multimodalitätsanalyse unterscheiden. Die Vorlesung vermittelt Grundlagen dieser Teilgebiete an Beispielen aus allen Medientypen (Print, Rundfunk, Internet). Zu jedem Teilgebiet werden Forschungserkenntnisse zusammengefasst, deutschsprachige und internationale Klassiker vorgestellt, analytische Verfahren erläutert und in exemplarischen Analysen erarbeitet. Diese Übersicht wird von einer Einführung in Grundbegriffe der linguistischen Medienforschung sowie von einer Skizze gegenwärtiger Entwicklungstendenzen von "Mediensprache" ergänzt.

Vorbereitendes Material

Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem AGORA-Raum zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus empfiehlt sich ein Blick in:

- Burger, Harald (2005). *Mediensprache*. Berlin: de Gruyter.
- Perrin, Daniel (2006). *Medienlinguistik*. Konstanz: UVK.
- Schmitz, Ulrich (2004). *Sprache in modernen Medien*. Berlin: E. Schmidt.

Master Medienwissenschaft-Module

Bis auf die Module mit Forschungsprojekt sind die Master-Angebote auch für Master-Medienkultur als Seminare II bzw. Oberseminare geöffnet.

[MW-M1] Wahlpflichtmodul: Film (*bestehend aus Seminar mit Übung*)

Seminar

52-348

Fritz Lang

[MW-M1] [MW-W] [AA-M14] [AA-W][DL-M12]

Hans-Peter Rodenberg

2st. Mi 18-20 Medienzentrum

Übung: Mo 12-14 Medienzentrum-Kino

Als „Meister der Dunkelheit“ wurde Fritz Lang einmal bezeichnet. In Deutschland schrieb der in Österreich geborene Regisseur mit Filmen wie *Dr. Mabuse, der Spieler* (1922), *Die Nibelungen* (1924), *Metropolis* (1927), *M – Eine Stadt jagt einen Mörder* (1931) bereits Kinogeschichte.

Nach seiner Emigration in die USA nach der Machtergreifung der Nazis konnte er, anders als viele seiner Kollegen, seine Arbeit fast ohne Unterbrechung fortsetzen. *Fury* (1936), *The Woman in the Window* (1944), *Scarlet Street* (1945) oder *While the City Sleeps* (1955) wurden zu Klassikern des Film noir. Daneben stehen Western und Agententhriller.

Das Seminar will das Werk dieses „Großregisseurs“, der so vielseitig war wie kaum ein anderer, anhand ausgewählter Filme in seiner Entwicklung nachverfolgen und in den Kontext seiner Zeit einordnen.

Scheinvoraussetzungen sind neben regelmäßiger Teilnahme aktive Mitarbeit in einer Gruppenpräsentation und eine schriftliche Hausarbeit.

+++++

Seminar

52-352 **Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit in Film, Fernsehen und Internet**
 [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [MW-W] [DL-M12] [DL-M13] Markus Kuhn

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-352 [MW-M7]

+++++

Seminar

52-358 **Der Science Fiction Film: Geschichte, narrative Strategien, Themen und Ästhetik**
 [MW-M8] [MW-M1] [MUK-W] [DL-M13]
 2st. Mo 14-16 Medienzentrums
Übung: 2st. Fr 14-16 Medienzentrums-Kino Rüdiger Maulko

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-358 [MW-M8]

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar (mit Sichttermin)

52-257 **Interkultureller Topos Hafen: Hamburg im Film (T/M) (IntLit)**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DSL-V5] [DE-V5] [DL-M13] [DL-M19]

2st. Fr 14-16 Medienzentrums

Ortrud Gutjahr

Sichttermin: Do 10-12 Medienzentrums-Kino

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Hamburg ist eine Filmstadt und gilt durch seine hier produzierten deutsch-türkischen Filme (z.B. die Fatih Akins) als ein Zentrum des interkulturellen Kinos. Hier werden rund 130 Kino- und Fernsehproduktionen pro Jahr gedreht, wobei unter den verschiedensten Drehorten im städtischen Raum der Hafen eine exponierte Stellung einnimmt. Wie kein anderer Ort steht der Hafen als Erkennungszeichen für die Stadt unweit der Elbmündung und das maritim geprägte Selbstverständnis seiner Bürger. Hamburg hat mit einer Fläche von 7236 Hektar den größten Seehafen in Deutschland und (nach Rotterdam und Antwerpen) den drittgrößten in Europa überhaupt. Durch seine wechselvolle Geschichte steht der Hafen nicht nur für den wirtschaftlichen Wohlstand der Hansestadt, sondern auch für die Auswanderung in die 'Neue Welt', und die deutsche Kolonialbewegung um 1900. Der Hafen ist von daher Ausgangspunkt für Seefahrten im Zusammenhang mit Eroberungen, Erforschungen, Migration, Flucht und Vertreibung und mit der Vorahnung auf das fremde Unbekannte verbunden. Auf der anderen Seite aber ist der Hafen auch der Ankunftsort für Fremde aus anderen Weltgegenden und vertrauter Ort für Heimkehrer. Er wird zum privilegierten Begegnungsraum für Menschen, die in unterschiedlichen kulturellen Kontexten sozialisiert wurden und als Händler, Siedler, Eroberer oder Reisende durch Unbehaustheit und Ortsveränderung geprägt sind. Im Seminar soll anhand beispielhafter Filme mit Drehort in Hamburg untersucht werden, inwiefern bis heute der Hamburger Hafen als Tor zur überseeischen Welt wie auch als Topos von Ankunft, Abschied und Wiederkehr inszeniert wird. Insbesondere geht es um Genremuster und Narrative, mit denen die Hafenstadt ihre Bedeutung als Ort kulturspezifischer und geschlechterdifferenter Verhaltensweisen erhält. Gefragt wird auch, inwiefern der Hafen als Heterotopos, an dem unterschiedliche kulturelle Muster übereinander gelagert sind, als Schwellenort zwischen Selbstdefinition und Fremdheitserfahrung konstruiert ist. Zu fragen ist in diesem Zusammenhang auch, wie die Veränderung des Hafens durch technische Neuerungen und den Bau der HafenCity im Film in Szene gesetzt wird und zu einer Neusemantisierung des 'interkulturellen Topos' im urbanen Raum führt. In diesem Zusammenhang wird zu klären sein, ob die filmische Inszenierung der Hafenstadt als Kommentar zur kulturellen Vielfalt und Weltoffenheit seiner Bürger verstanden werden kann. □ Das Seminar schließt eine Hafenrundfahrt, einen Besuch des Auswanderermuseums und eine Begehung des Hafens als und der HafenCity ein. Ein detaillierter Seminarplan und die Filmliste werden in der ersten

Seminarsitzung vergeben. Zur Verfügung gestellt wird ein Reader mit Texten zum 'topographical turn', die im Seminar behandelt werden. Teilnahmevoraussetzung für das Seminar ist die regelmäßige Teilnahme am Sichttermin für die Filme und aktive Mitarbeit.

[MW-M2] Wahlpflichtmodul: Fernsehen

(bestehend aus Seminar mit Übung)

52-349 **Fernsehformate**

[MW-M2] [MW-W] [DL-M12]

Joan Bleicher

2st. Fr 10-12 Medienzentrum

Übung: 2st. Fr 12-14 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziel

Grundlegende Kenntnisse von Fernsehformaten, ihrer Themenschwerpunkte und ihrer dramaturgischen und ästhetischen Gestaltung.

Inhalt

Seit den 1990er Jahren markiert der Übergang von der Verwendung des Sendungs- zum Formatbegriff eine globale Ökonomisierung von Programmplanung- und -konzeption des Fernsehens. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit dem aktuellen Angebotspektrum von Fernsehformaten aus fiktionalen und nonfiktionalen Programmbereichen. Die von den Studierenden zu leistenden Formatanalysen sollen Standardisierungen im Bereich Handlungsstruktur, Dramaturgie, sprachlicher, visueller und akustischer Darstellungsmittel beinhalten.

Prüfungsform

Aktive Diskussionsbeteiligung, Referat, Hausarbeit.

Literaturliste

- Bleicher, Joan Kristin (2000): Du bist nicht allein": Big Brother und die Folgen. In: Big Brother. Inszenierte Banalität zur Prime Time. Münster. S.205-216.
- Dies. (2000): Zwischen Menschengarten, Panopticon und Dauertheater. Inszenierungsstrategien im Big Brother Container und ihre gesellschaftlichen Funktionen. In: Medien und Kommunikationswissenschaft. H.4. S.518-536.
- Dies. (2002): Die Dramatisierung der Privatheit in neuen Sendungskonzepten. In: Martin K. Schweer, Christian Schicha, Jörg Uwe Nieland (Hrsg.): Das Private in der öffentlichen Kommunikation. Köln. S.51-63.
- Dies. (2002): Formatiertes Privatleben: Muster der Inszenierung von Privatheit in der Programmgeschichte des Deutschen Fernsehens. In: Ralph Weiß, Jo Groebel (Hrsg.): Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung. Opladen. S.207-246.
- Dies.: „We Love To Entertain You“ Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung von Fernsehformaten. Hamburg 2006.
- Dies.: „Du musst dein Leben ändern.“ Schönheit im Medienzeitalter. In: Lydia Haustein; Petra Stegmann: Schönheit. Vorstellungen in Kunst, Medien und Alltagskultur. Göttingen 2006. S.119-132.
- Böhme-Dürr, Karin; Sudholt, Thomas (Hrsg.) (2001): Hundert Tage Aufmerksamkeit. Das Zusammenspiel von Medien, Menschen und Märkten bei „Big Brother.“ Konstanz.
- Corsa, Uta (2005): Unterhaltung schlägt Information. Die ersten digitalen Fernsehprogramme von 1996 bis 2003. Konstanz.
- Fahle, Oliver; Engell, Lorenz (Hrsg.) (2006): Philosophie des Fernsehens. München.
- Döveling, Katrin; Mikos; Lothar; Nieland, Jörg Uwe (Hrsg.): Im Namen des Fernsehvolkes. Neue Formate für Orientierung und Bewertung. Konstanz 2007.
- Dovey, J. (2000): Freakshow. First Person Media and Factual Television. Pluto. London.
- Hallenberger, Gerd (2009). Fernsehformate und internationaler Formathandel. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.), Internationales Handbuch Medien. 28. Aufl., Baden-Baden: Nomos, S. 155-163.
- Koch-Gombert, Dominik (2005): Fernsehformate und Formatfernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie. München: Martin Meidenbauer Verlag.

- Knop, Karin (2007): Comedy in Serie. Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV-Format. Bielefeld.
- Lantzsch, Katja (2002): Der internationale Fernsehformathandel. Akteure, Strategien, Strukturen, Organisationsformen. Wiesbaden 2008, Lücke, Stephanie: Real Life Soaps: ein neues Genre des Reality TV. Münster.
- Moran, Albert (1998): Copycat TV. Globalisation, Program Formats and Cultural Identity. Luton 1998.
- Strompen, Michael (2008): Eine wahre Erfolgsstory? Zur Authentizität moderner TV-Dokumentationsformate. Saarbrücken.
- Spigel, Lynn; Olsson, Jan (Hrsg.) (2004): Television After TV. Essays on a Medium in Transition. Durham: London.
- Weber, Frank (Hrsg.) (2000): Big Brother - Inszenierte Banalität zur Prime Time. Münster.
- Wolf, Fritz (2003): Alles Doku oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf: LfM-Dokumentation, Bd 25.

[MW-M3] Wahlpflichtmodul: Theater als Institution
(bestehend aus Seminar mit independent study)

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar

52-247 Performativität in den Künsten (Literatur, Performance, Medienkunst)
[DSL-V4] [DE-V4] [DL-M3] [DL-M11] [DL-M14] [DL-M16] [MUK-V1] [MW-M3]
Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Claudia Benthien

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-247 und 52-247a bei [MUK-V1]

+++++

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar

52-248 Formenvielfalt des Theaters um 1700: Die Hamburger Oper am Gänsemarkt

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M11] [DL-M14] [MW-M3]
2st. Do 12-14 Phil 1373

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Bernhard Jahn

Wenn Gottsched in seiner "Critischen Dichkunst" (1730) den Lesern zu suggerieren versuchte, es gebe noch gar kein ernst zu nehmendes Theater im deutschen Sprachraum, was viele seiner Leser auch heute noch glauben, so vermag der Blick auf eines der wichtigsten Theater um 1700, die Hamburger Oper am Gänsemarkt, schnell das Gegenteil zu belegen. Hier wurden zwischen 1678 und 1738 an die vierhundert Werke aufgeführt, die im weitesten Sinne dem Musiktheater in all seinen Formen zuzurechnen sind. Das Hamburger Theater bildete eine Schnittstelle für den Kulturtransfer, an der alle um 1700 in Europa aktuellen Formen des Theaters aufgegriffen und an die städtischen Verhältnisse angepasst wurden. Dabei wurden einerseits die neuesten Modelle des Musiktheaters aus Venedig, Wien und Paris rezipiert, andererseits aber auch ältere, im protestantischen Schultheater oder den Wanderbühnen erprobte Theaterformen übernommen und weiterentwickelt. Die thematische Vielfalt der Stoffe ist nicht auf einen Nenner zu bringen, die Funktion des Theaters ist jedoch explizit politisch, es dient als Sprachrohr des Rats der Stadt oder einzelner städtischer Gruppierungen.

Wir werden im Seminar Texte interpretieren, die in der Hamburger Staatsbibliothek erhalten sind und pro Sitzung ein Libretto lesen. Den Ausgangspunkt bildet die literaturwissenschaftliche Analyse, je nach Kenntnisstand und Interessenlage der Studierenden können musikalische Analysen und Aufführungsanalysen bzw. Fragen der Intermedialitätsforschung hinzutreten. Ein Reader mit den Libretti wird als Kopiervorlage bereitgestellt. Aus gegebenem Anlass sei

darauf hingewiesen, dass alle Texte nur in Frakturschrift gedruckt vorliegen.

+++++

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar

52-258 **Antigone – Drama, Theorie, Theater, Performance**

[DSL-V4] [DE-V4] [DL-M11] [DL-M13] [DL-M15] [DL-M16] [MW-M3] [MW-M8]

2st. (14tgl.) □ Do 16.00 - 19.30 Phil 1331

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/aktuellindex.html

Nikolaus Müller-Schöll

Wie wenige andere Texte der antiken Literatur haben der Mythos und die Tragödie der Antigone immer wieder über die Literatur und das Theater hinaus das Nachdenken über Recht, Staat und Gemeinwesen beschäftigt und befördert. Die Frau, die ihren Bruder gegen das Verbot des Königs beerdigt und sich dabei auf den Willen der Götter und damit auf höhere Gesetze beruft, ging nicht nur in acht überlieferte Tragödien der Antike ein, sondern darüber hinaus in mindestens 40 Dramen im Verlauf der Neuzeit, mehr als 60 Musikstücke, (davon 30 Opern), etliche Verfilmungen und ungezählte Inszenierungen. Man dachte ausgehend von diesem Stoff und mit ihm nach über zeitgenössische Missstände, über den Widerstreit zwischen Legalität und Legitimität, Familie und Staat, Rechtsgrund und Recht. In einer von Sophokles über Hölderlin und Hegel bis zu Brecht und Lacan in gegenwärtige Inszenierungen hinein reichenden Tradition sah man etwa in Antigones Verhalten einen Akt der Freiheit im Verhältnis zum Gesetz, eine Übertretung, die keine Infragestellung des einzelnen Gesetzes darstellt, sondern vielmehr dessen brüchigen Rechtsgrund ausstellt und dergestalt eine Krise der geltenden Ordnung und ihrer Voraussetzungen herbeiführt. Hölderlin zufolge stellt die "Antigone" im Vergleich zum "Ödipus" die modernere der beiden Tragödien des Sophokles dar. □ Ausgehend von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Tragödie in den Varianten von Sophokles, Hölderlin und Brecht sollen im Verlauf des Semesters die theoretischen Auseinandersetzungen mit Antigone gelesen und diskutiert werden, die sich bei Hegel, Hölderlin, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Etienne Balibar, Judith Butler und Slavoj Žižek finden, darüber hinaus sollen die Inszenierung Brechts, die Verfilmung durch Danièle Huillet und Jean-Marie Straub, die Performance-Reihe "An Antigone" von Wanda Golonka sowie die aktuelle Inszenierung Dimiter Gotscheffs am Thalia Theater analysiert werden. Unter Umständen können weitere Inszenierungen und Varianten des Mythos - etwa von Racine, Cocteau, Anouilh, Hochhuth, Musbach, Stemmann oder Thalheimer - einbezogen werden. Das genaue Programm des Seminars wird zu Beginn des Semesters mit den TeilnehmerInnen besprochen und festgelegt. Die im Seminar behandelten Texte werden, soweit nicht anders angegeben, in einem Ordner zur Verfügung gestellt. □ Literatur zur Vorbereitung: Textfassungen von Sophokles, Hölderlin, Brecht u.a., zum Beispiel aus: Walther, Lutz u. Martina Hayo (Hg.): Mythos Antigone. Texte von Sophokles bis Hochhuth. Leipzig 2004; Schondorff, Joachim: Antigone. Nördlingen 1983; Hegel, Phänomenologie des Geistes, Frankfurt/M., Berlin, Wien 1970, S. 265-270; Hölderlin, "Anmerkungen zur Antigonä", in: ders., Werke und Briefe, Frankfurt 1969, Bd. 2, S. 783-790; Lacan, Jacques, "Das Wesen der Tragödie. Ein Kommentar zur Antigone des Sophokles", in: ders., Die Ethik der Psychoanalyse, Weinheim, Berlin 1996, S. 291-343; Derrida, Jacques, Glas, Paris 1981, S. 197-210; Balibar, Etienne: "Sur la désobéissance civique", in: ders., Droit de cité, Paris 1998, S. 17-22; Butler, Judith: Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod, Frankfurt 2001.

[MW-M4] Wahlpflichtmodul Audiomedien

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-350 **Der Raum des Sounds. Mediale Topographien in Radio und Audiokunst**
 [MW-M4] [MW-W] [DL-M12] Andreas Stuhlmann
 2st. Mi 14-16 Phil 1269
 Übung: 2st. Fr 10-12 Medienzentrum-Kino

Das Seminar erkundet den Zusammenhang von Raum und auditiven Medien auf sehr unterschiedliche Weise. Während das ursprüngliche Modell von "Sendung" eine "Überwindung" bzw. "Durchdringung" von Raum impliziert, erkunden neuere Arbeiten und theoretische Konzepte gerade im Spannungsfeld zwischen klassischer Radio- und Internetkommunikation, zwischen Rundfunk und Hörkunst die Verortung bzw. Verräumlichung des Sounds. Wir werden uns mit Arbeiten wie Bill Fontanas "Soundbridge Cologne/San Francisco", F.M. Einheits und Andreas Ammers Hörspielen, Udo Nolls "Radio Aporee", Michaela Melia's "Memory Loops,net", LIGNAs "Odyssee N&K" und mit Kartierungsprojekten zu Stimmen (oral history) und Naturgeräuschen beschäftigen.

Zu den theoretischen Positionen, die wir begleitend verfolgen werden, gehören Aby Warburg, Walter Benjamin und Theodor W. Adorno, Aleida Assmann, LIGNA und Dieter Daniels.

[MW-M6] Pflichtmodul Medien- und Kommunikationstheorie

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-351 **Medienkulturtheorien**
 [MW-M6] Heinz Hiebler
 2st. Do 14-16 Medienzentrum
 Übung: 2st. Di 10-12 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über medien- und kulturwissenschaftliche Theorien. Ziel ist die Sensibilisierung für die komplexen Zusammenhänge von Medien und Kultur(en) in Geschichte und Gegenwart.

Inhalt

Das inhaltliche Spektrum reicht von der Auseinandersetzung mit oralen Kulturen über die Auseinandersetzung mit Schrift- und Buchkulturen sowie den Einfluss der analogen Medien (Fotografie, Film, Fonografie, TV) bis hin zu zeitgenössischen Computertheorien. Ausgehend von den aktuellen Debatten um das Verhältnis von Kultur und Medien werden anhand repräsentativer Schlüsseltexte folgende Themenkomplexe zur Diskussion gestellt:

- Beschreibungsproblematiken von Kultur(en) und Medien;
- Medien und Wahrnehmung;
- Medien und Realität;
- Medien und Kommunikation;
- Medien und Wissen;
- Ideologiekritik / Medienkritik;
- Medienwirkung.

Methodik

Der Schwerpunkt der Auseinandersetzung liegt im medienphilosophischen Bereich. Historischer Überblick, Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse von Texten und Problemfeldern in Form von Referaten und Gruppendiskussionen.

Leistungsanforderungen

regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre, Kurzreferate, Diskussion, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Pias, Claus u.a. (Hg.): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Tübingen, Basel: DVA 2008.

Wirth, Uwe (Hg.): Kulturwissenschaft. Eine Auswahl grundlegender Texte. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2008. (= stw. 1799.)

[MW-M7] Profil I: Fiktion und Unterhaltung (FU):

Pflichtmodul: Theorie und Methodik (bestehend aus Seminar mit Übung)

Seminar

52-352 **Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit in Film, Fernsehen und Internet**

[MW-M7] [MW-M9] [MW-M1] [MW-W] [DL-M12] [DL-M13]

Markus Kuhn

2st. Di 16-18 Medienzentrum

Übung: Di 14-16 Uhr Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Vertiefung film- und medienanalytischer Methoden und erzähltheoretischer Modelle der audiovisuellen Medien. Anhand der vergleichenden Analyse verschiedener diachroner und synchroner Realisierungsformen audiovisueller Unzuverlässigkeit und Täuschung können wissenschaftliche Positionen vertieft und neue Blickwinkel auf die theoretischen Diskurse zur narrativen Unzuverlässigkeit und Authentizität in den audiovisuellen Medien gewonnen werden.

Inhalt

Im Fokus des Seminars stehen verschiedene Formen des *unzuverlässigen* Erzählens und des intendierten *Vortäuschens* und Inszenierens von fiktionaler Wirklichkeit und/oder Authentizität im Spielfilm, im Fernsehfilm, in erzählerischen audiovisuellen Formaten im Internet und im Comic.

Nicht nur in der Filmkritik, auch in der Filmwissenschaft stößt man auf die Hypothese, dass sich seit Mitte der 1990er Jahre Spielfilme häufen, die Formen visueller und erzählerischer *Unzuverlässigkeit* aufweisen. Auch wenn diese Behauptung filmhistorisch zu modifizieren wäre – man denke an frühe Beispiele wie Hitchcocks *Stage Fright* (USA 1950), Kurosawas *Rashômon* (Japan 1950) oder Resnais' *L'année dernière à Marienbad* (Frankreich/Italien 1961) – so verweist sie doch auf die auffällige Tendenz, dass Phänomene wie *unzuverlässiges* Erzählen, unmarkierte Fokalisierungswechsel, ‚lügende Bilder‘ und die gegenseitige Durchdringung verschiedener Fiktions- und Erzählebenen auch im populären Kino angekommen und selbst in Blockbuster-Produktionen nachzuweisen sind. Das Spiel mit der scheinbaren Authentizität und ‚Aussagequalität‘ filmischer Bilder zählt mehr und mehr zum Standard filmischer Stilmittel, nicht nur im Kino. Der Begriff der Unzuverlässigkeit soll in diesem Seminar bewusst weit gefasst werden und auch Formen der Authentizitätstäuschung umfassen, wie sie vor allem im Fernsehen oder Internet, gelegentlich aber auch im Kino vorkommen.

Folgende, auf verschiedene Weise *unzuverlässige* Filmbeispiele stehen neben den genannten ‚Klassikern‘ u.a. zur Auswahl: „Dead of Night“ (Alberto Cavalcanti u.a., GB 1945), „Le locataire“ (Roman Polanski, Fr 1976), „The Usual Suspects“ (Bryan Singer, USA 1995), „Fight Club“ (David Fincher, USA 1999), „Memento“ (Christopher Nolan, USA 2000), „Mulholland Drive“ (David Lynch, USA/Fr 2001), „Vanilla Sky“ (Cameron Crowe, USA 2001), „Swimming Pool“ (François Ozon, Fr/GB 2003). Zum Themenfeld Authentizitätstäuschung/Mockumentary wird u.a. zurückgegriffen auf: „Zelig“ (Woody Allen, USA 1983), „Smog“ (Wolfgang Petersen, BRD 1973, TV), „Stromberg“ (Ralf Husmann, D seit 2004, TV) sowie die Webserien „lonelygirl15“ und „Friendslost“.

Eine vorläufige Auswahl der behandelten Filme und Medienartefakte wird im AGORA-Raum (siehe unten) veröffentlicht und aktualisiert.

Methodik

Wie lassen sich die teilweise komplexen, teilweise auf einem einzigen *final twist* basierenden Formen erzählerischer und visueller *Unzuverlässigkeit* im Spielfilm beschreiben, analysieren, klassifizieren und erklären? Nach einer Einführung in das Themenfeld vor narratologischem Hintergrund sollen Filmbeispiele analysiert und verglichen sowie gemeinsame und verschiedene Aspekte von *Unzuverlässigkeit* und *Täuschung* erfasst und beschrieben werden. Durch Einbeziehung verschiedener Beiträge und Theorien zur *Unzuverlässigkeit* wird der theoretische und methodologische Rahmen des Themas abgesteckt. Dabei soll die Frage aufgeworfen werden, ob es sich bei den Phänomenen des Fingierens nicht vorhandener Authentizität, wie sie in Filmen wie „The Blair Witch Project“ (Daniel Myrick/Eduardo Sánchez, USA 1999), in Fernsehprojekten wie „Das Millionenspiel“ (Tom Toelle, BRD 1970, TV) oder im Internet auf YouTube bei „lonelygirl15“ vorkommen, um grundlegend andere oder vergleichbare Mechanismen des Spiels mit der Zuverlässigkeit audiovisuellen Erzählens und der Authentizitätsfunktion visueller Repräsentation handelt.

Vorbereitendes Material

Liptay, Fabienne/Wolf, Yvonne (Hgg.), *Was stimmt denn jetzt? Unzuverlässiges Erzählen in Literatur und Film*, München 2005.

Helbig, Jörg (Hg.), *Camera doesn't lie. Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeit im Film*, Trier 2006.

Kuhn, Markus, *Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell*, Berlin/New York 2011.

Weitere Lektürehinweise werden im AGORA-Raum (siehe unten) bereitgestellt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar und an den Übungen; Beteiligung an einer Referatsgruppe und eine schriftliche Hausarbeit. Zu den seminarbegleitenden Leistungen zählt die regelmäßige Lektüre teilweise englischsprachiger Texte sowie das Anfertigen von drei Thesenpapieren (Reader Cards) im Laufe des Semesters, die im AGORA-Raum diskutiert werden.

Außerdem müssen sich alle TeilnehmerInnen des Seminars vor der ersten Sitzung im AGORA-Raum „52-352: Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit“ anmelden und bis zum 04.04.2011 eine maximal einseitige Skizze mindestens eines Interessenfeldes im Rahmen des Seminarthemas hochladen (diesbezügliche Hinweise werden im AGORA-Raum zur Verfügung gestellt).

Hauptankündigung des IAA:

Seminar

52-572 **The Contemporary American Graphic Novel**

[AA- V4a/b] [ENG-13] [AA-M14] [AA-M15] [AA-W] [MUK-V1] [MW-M7]

[MW-M8]

Astrid Böger

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-572 bei [MUK-V1]

[MW-M8] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU):

Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (bestehend aus Seminar mit Übung bzw. Vorlesung)

Vorlesung

52-340 **Geschichte des amerikanischen Films II (1945-heute)**

[MW-M8] [MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4] [DE-V4] [DE-ME]

Hans-Peter Rodenberg

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-340 bei [MUK-V1]

+++++

Seminar

52-358 **Der Science Fiction Film: Geschichte, narrative Strategien, Themen und Ästhetik**

[MW-M8] [MW-M1] [MUK-W] [DL-M13]

2st. Mo 14-16 Medienzentrum

Rüdiger Maulko

Übung: 2st. Fr 14-16 Medienzentrum-Kino

Qualifikationsziele

Ausführliche Auseinandersetzung mit der Genregeschichte, den Themen und der Ästhetik des SF-Films. Aufarbeitung und Kontextualisierung des inhaltlichen und thematischen Spektrums. Außerdem soll weiterführendes Wissen über Special und Visual Effects sowie die narrativen Strategien und die Figurenkonzeptionen des Genres erworben werden.

Inhalt

Science Fiction kann betrachtet werden als ein narrativer Modus, in dem spekulativ und hypothetisch eine nahe oder ferne Zukunft in Form von fantastischen Welten entworfen wird. Dabei werden meist die Aspekte Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft/ Individuum eng miteinander verwoben. Wie sich der Modus im Filmmedium artikuliert, ist Gegenstand des Seminars.

Nach einer Beschäftigung mit der Frühgeschichte des Science Fiction Films geht es um dessen Bestimmung als Filmgenre. Einbezogen werden grundsätzliche Überlegungen zum Themenkomplex „Genre/Filmgenre/Gernefilm“ und zu den spezifischen Funktionen des SF-Films (z. B. Unterhaltung). Dabei soll auch kritisch diskutiert werden, inwieweit der Genrebegriff überhaupt haltbar ist angesichts einer immensen Stoff- und Themenvielfalt, die beim SF-Film oft untrennbar mit einer Neigung zur Hybridisierung verknüpft ist.

Anschließend sollen vier Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen, die anhand ausgewählter Schlüsselfilme aufgearbeitet werden: a) thematische und inhaltliche Konzepte, b) Visualisierungskonzepte, c) Hybridkonzepte, d) Konzepte der Selbstreflexion.

a) Thematische und inhaltliche Konzepte:

Wie auch in der Literatur hat der Science Fiction Film in seiner Geschichte nicht nur das Interesse des Menschen an der Zukunft repräsentiert, sondern ein kaum zu überblickendes inhaltliches und thematisches Spektrum aufgespannt. Behandelt werden Mythen und das Archaische im Zukünftigen, religiöse Motive und Themen, Geschlechterrollen, aktuelle politische und zeitgeschichtliche Ereignisse, gesellschaftskritische Ansätze und politische Ideologien. Angesprochen wird auch das Verhältnis von Mensch und Maschine (Androiden, Cyborgs) sowie die Begegnung mit dem Fremden und Andersartigen.

Da das Genre seit jeher auch grundlegende Fragen menschlicher Existenz behandelt, werden philosophische und existenzielle Aspekte zur Sprache kommen (z. B. Reflexionen über Tod, Vergänglichkeit, Zeit, Identität, Wesen des Menschen). Außerdem wird untersucht, wie sich im Genre Bedürfnisse nach Realitätsflucht, Hoffnungen und Utopien sowie vor allem aktuelle Zukunftsängste artikulieren. Beklemmende Repressionsstrukturen, die ihre Machtfülle durch lückenlose Überwachung, Anti- und Asexualität, Bio- und Gentechnologie entfalten, sind ebenfalls ein zu erörterndes Kernthema des Genres.

b) Visualisierungskonzepte:

Filmgeschichtlich betrachtet ist das Genre schon immer federführend bei der Entwicklung von Special und Visual Effects. Das Seminar soll die Geschichte und Technik der Bild- und Effektgestaltung vertiefend behandeln und dabei auch in neue Visualisierungskonzepte ein-

führen. Seit den späten 1980er Jahren sind diese eng mit der Digitalisierung der Filmproduktion verbunden. Innovative Produktionstechniken wie Kohärenz- und Hybridcompositing, Multilayering, virtuelle Kamera, Morphing, Time Slice und Computeranimation werden thematisiert, zumal sie maßgeblich daran beteiligt sind, dass der Science Fiction Film heute zu den erfolgreichsten Filmgenres zählt. Die Effekte und innovativen Bildsprachen werden immer auch theoretisch reflektiert, indem etwa Bezüge zur Debatte über die (spezifische) Ästhetik des digitalen Kinobildes hergestellt werden.

c) Hybridkonzepte:

Der SF-Film ist seit jeher ein Genre der Hybridisierung. Thematisiert werden insbesondere die äußerst beliebten Verschmelzungen mit dem Horrorfilm. Im Zuge der Digitalisierung wurde eine Hybridform immer beliebter, die Klassiker des Comics in aufwendige Kinospektakel transformiert. Dieser nach wie vor anhaltende Trend, der den Science Fiction Film nicht zuletzt als intermediales Genre konturiert, wird ebenfalls ausführlich Gegenstand des Seminars sein.

d) Konzepte der Selbstreflexion:

Ein derart ausdifferenziertes, narrativ und thematisch offenes Genre provoziert förmlich Formen der Selbstreflexion. Analysiert werden sollen u.a. Strategien der Intertextualität und Parodie. Anhand der Beschäftigung mit selbstreflexiven Verfahren sollen auch Strukturen, Schemata und Standards des Genres deutlich werden.

Die Erzählungen, Visualisierungen, Hybridisierungen und Selbstreflexionen des Genres werden seit einiger Zeit wesentlich durch die Postmoderne beeinflusst, deren Theorien und Ästhetiken ausführlich aufgearbeitet werden. Ein weiterer roter Faden, der sich durch die Themenschwerpunkte ziehen soll, ist die Beschäftigung mit narrativen Strategien und Figurenkonzeptionen des Genres.

Methodik

Referate, Filmanalysen, Diskussionen. In den Referaten werden die Filme kurz vorgestellt und Beispielszenen analysiert. Vor allem zu Beginn des Seminars sollen einführende Grundlagentexte gelesen werden.

Filme

Es liegt auf der Hand, dass das Seminar kein lückenloses und komplettes Bild über den äußerst umfangreichen Gegenstand vermitteln kann. In Anlehnung an das entwickelte 4-Ebenen-Modell sollen folgende Filme behandelt werden (weitere Vorschläge von Seminarteilnehmern sind erwünscht):

Frühe Genreklassiker: Le Voyage dans la Lune (Méliès), Metropolis (Lang)

Science Fiction als Trash: Plan 9 from outer space

Endzeitvisionen, Katastrophen: Soylent Green, Clockwork Orange (evtl. auch THX 1138, Planet der Affen)

Begegnung mit dem Fremden, Invasionsfilme: Unheimliche Begegnung der dritten Art (Close Encounters of the Third Kind), E.T. - Der Außerirdische, Independence Day...

Zukunft und Gentechnik: Gattaca und/oder Die Insel

Mensch - Maschine/Künstliche Intelligenz, Computerwelten: I Robot, Artificial Intelligence: AI

Cyberpunk-Cinema: Blade Runner

Die Space Opera: Star Trek und Star Wars

Metafilm und ästhetische Alternative: 2001 und/oder Solaris

Hybridisierung I (SF und Horror): Alien (auch Genderaspekte) und/oder Event Horizon

Hybridisierung II (SF und Comic): Die X-Men-Trilogie oder Batman

SF und Postmoderne: Das fünfte Element

Parodie: Dark Star, Mars Attacks oder Spaceballs

Visual/Special effects und Science Fiction: Matrix und Terminator 2

Literatur (kleine Auswahl)

Ackerman, Forest J. : Science-Fiction. Köln 1998.

Eder, Jens (Hg.): Oberflächenrausch. Postmoderne und Postklassik im Kino der 90er Jahre. Münster/Hamburg/London 2002.

Eder, Jens: Die Die Figur im Film: Grundlagen der Figurenanalyse. Marburg 2008.

- Ermert, Karl (Hg.): Neugier oder Flucht? Zur Poetik, Ideologie und Wirkung der Science-Fiction. Stuttgart 1980.
- Flückiger, Barbara: Visual Effects. Marburg 2008.
- Hellmann, Christian: Der Science-Fiction-Film. München 1985.
- Koebner, Thomas: Filmgenres, Science Fiction. Stuttgart 2003.
- Krzywinska, Tanya: Science Fiction Cinema. London 2000.
- Kuhn, Annette (Hg.): Alien Zone. Cultural Theory and contemporary Science Fiction. London 1990
- Mehlem, Axel: Der Science-Fiction-Film. Ursprünge, Geschichte, Technik. Alfeld 1996.
- Seeßlen, Georg/Jung, Fernand: Science Fiction (2 Bände). Marburg 2003.
- Seeßlen, Georg/Roloff, Bernhard: Kino des Utopischen. Geschichte und Mythologie des Science-fiction- Films. Reinbek 1987.
- Sobchack, Vivian Carol : Screening Space. The American Science-Fiction-Film. New Brunswick 1997.
- The Encyclopedia of Science Fiction. Hg. v. John Clute/Peter Nicholls. London 1999.

Online-Bibliografie zum Thema Science Fiction:
http://www.wsu.edu:8080/~brians/science_fiction/sfresearch.html

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme und Diskussionsbereitschaft; vorbereitende Texte lesen; Referat und Hausarbeit.

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar mit Übung

52-258 **Antigone – Drama, Theorie, Theater, Performance**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M11] [DL-M13] [DL-M15] [DL-M16]
 [MW-M3] [MW-M8]

Do 16.00 - 19.30 Phil 1331 (14tgl.)!

Nikolaus Müller-Schöll

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-258 bei [MW-M3]

+++++

Hauptankündigung des IfG II: Es stehen ca. 3-5 Plätze für MUK-Studierende zur Verfügung:

Seminar mit Übung

52-259 **LIGNA. Gestus, Geste, Gestik. Zur Ästhetik des Grotesken**

[DSL-V4] [DE-V4] [DL-M10] [DL-M12] [DL-M13] [MW-M8]

Blockseminar mit integrierter Übung; Termine s. 'STiNE'-Eintrag

Ole Frahm, Nikolaus Müller-Schöll

Der Geste wurde im 20. Jahrhundert immer wieder große Bedeutung beigemessen. Sei es in der Brechtschen Ästhetik des Lehrstücks, das durch die Veränderbarkeit des Gestus auch die Veränderbarkeit der Gesellschaft und ihrer Ökonomie ermöglichen will, sei es in den Texten der Situationistischen Internationale, in denen die Geste als Schnittstelle zwischen Körper und Gesellschaft erscheint, die sich dem "Spektakel" entziehen kann, sei es als "Mittel ohne Zweck", eine Sphäre reiner Mittelbarkeit, wie sie Giorgio Agamben in seinen "Noten zur Geste" argumentiert. Und auch in der aktuellen Debatte zur Übung wird der gezielte Einsatz von Körpertechniken zur Veränderung des menschlichen Lebens propagiert.

LIGNA beschäftigt sich seit mehreren Jahren auf unterschiedlichen Ebenen mit der Frage (nach) der Geste. An kontrollierten Orten wie Bahnhöfen und Shopping Malls sind bestimmte Gesten, wie die des Bettelns, inzwischen vollkommen ausgeschlossen. Mit dem "Radioballett" hat LIGNA ein Format entwickelt, das in solche Räume diese Gesten massenhaft zurückbringen, aber auch ganz neue, den Normen des Raumes kaum entsprechende Gesten etablieren kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Performance, das Publikum, hört ein Radioprogramm, das Gesten vorschlägt. Für das Theater hat LIGNA das Stück "Der neue Mensch" entwickelt, das

sich mit Avantgarde-Konzepten der 20er Jahre in Bezug auf die Geste, den Körper und den Raum beschäftigt und anhand von Brecht, Wsewolod Meyerhold und Rudolph von Laban die sehr unterschiedlichen Entwürfe vom "neuen Menschen" prüft und mit der Groteskästhetik Charlie Chaplins gegenschnidet. Im Seminar interessiert uns aus dieser doppelten Perspektive eine Funktionsbestimmung der Geste im öffentlichen wie im Theaterraum heute. Diese kann nur durch die Lektüre verschiedener theoretischer Entwürfe wie im praktischen Erproben von Gesten ermittelt werden.

Literatur:

Giorgio Agamben: Noten zur Geste. In: Georg-Lauer, Jutta (Hg.): Postmoderne und Politik. Tübingen 1992, S. 97-107; Walter Benjamin: Versuche über Brecht. Frankfurt am Main 1978; Bertolt Brecht: Brechts Modell der Lehrstücke. Hrsgg. von Rainer Steinweg. Frankfurt am Main 1976; Isolde Charim: Der Althusser-Effekt. Entwurf einer Ideologietheorie. Wien 2002; Guy Debord: Die Gesellschaft des Spektakels. Berlin 1996; Erving Goffman: Verhalten in sozialen Situationen. Strukturen und Regeln der Interaktion im öffentlichen Raum. Gütersloh 1971; Fredric Jameson: Lust und Schrecken der unaufhörlichen Verwandlung aller Dinge. Brecht und die Zukunft. Berlin, Hamburg 1998; Jiri Kovanda: Actions and Installations 1976-2006. Zürich 2007; Marcel Mauss: Die Techniken des Körpers. In: ders.: Soziologie und Anthropologie 2. Frankfurt am Main, 1989, S. 197-226; Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung; Peter Sloterdijk: Du musst Dein Leben ändern: Über Anthropotechnik. Frankfurt am Main 2009; Raoul Vaneigem: Handbuch der Lebenskunst für die jungen Generationen. Hamburg 2008.

+++++

Hauptankündigung des IAA:

Seminar

52-572 The Contemporary American Graphic Novel

[AA- V4a/b] [ENG-13] [AA-M14] [AA-M15] [AA-W] [MUK-V1] [MW-M7]
[MW-M8]

Astrid Böger

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-572 unter [MUK-V1]

+++++

Hauptankündigung des IAA:

53-573 "It's the end of the world as we know it": Representation of Crises in American Film and Literature

[AA-V4a/b] [ENG-13] [AA-M5] [AA-M7] [AA-M15] [AA-M16] [AA-W]
[MW-M8] [MW-W]

Jan Kucharzewski

Mo 12-14 Phil 1250

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Kursbeschreibung

Although the Greek origin of the word crisis (*krisis*) originally denoted a "change" or a "point of decision," contemporary usage of the term usually refers to an emergency, an unstable and dangerous situation that might lead to the collapse of a prevailing social, economic, or political system. The concept of crisis not only indicates financial breakdowns, terrorist attacks, wars, natural disasters, or revolutions, it can also mean crises of identity and subjectivity as well as crises of interpretation and representation. Since a crisis threatens to undermine established notions of certainty and stability, the question of representation becomes a crucial factor in the discourse of crisis: representing a crisis of any kind tends to generate frictions between the aesthetic conventions of the representational system through which the crisis is mediated and the by definition disruptive and excessive nature of a crisis.

In this seminar we will therefore examine a variety of postmodern and contemporary texts (and some movies) that attempt to represent different crises situations and investigate whether the representation of a crisis also generates a crisis of representation. The seminar will discuss topics such as the depiction of environmental disasters and wars in American film and literature, the crisis of self and gender identity in contemporary fiction, the crisis of interpretation as it emerges from postmodern theory, as well as popular culture's current fixation on vampires, zombies, and viruses as metaphors for states of emergency. Writers and theorists we will be dealing with in this class include Tim O'Brien, Don DeLillo, Bret Easton Ellis, Stephen King, Jacques Derrida, Giorgio Agamben, Chuck Palahniuk, and Stewart O'Nan.

Teilnahmevoraussetzungen

Neben den formalen Voraussetzungen die nachgewiesene Bereitschaft zur regelmäßigen aktiven Teilnahme am Seminar (anstelle von Referaten wird der Lesefortschritt der einzelnen Studierenden regelmäßig überprüft; der Nachweis von Textkenntnissen ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Seminarteilnahme).

<p>[MW-M9] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU): Pflichtmodul Forschungsprojekt (<i>bestehend aus Seminar mit Forschungsprojekt</i>)</p>

Seminar

52-352 **Visuelle und erzählerische Unzuverlässigkeit in Film, Fernsehen und Internet**
 [MW-M1] [MW-M7] [MW-M9] [MW-W] [DL-M12] [DL-M13] Markus Kuhn

Kommentar siehe Vorl.Nr. 52-352 unter [MW-M7]

+++++

Seminar

52-353 **Translating Hip Hop. Lokalisierung globaler Popkultur am Beispiel Hamburg**
 [MW-M9]
 2st. Mi 18-20 Phil 570 Jannis Androutsopoulos

Qualifikationsziele

Gemeinsame Konzeption einer Forschungsfrage; Entwicklung und exemplarische Anwendung eines Forschungsdesigns; Vertiefung in ein selbst gewähltes Verfahren der Datenerhebung und -auswertung aus dem Bereich der qualitativen Medien- bzw. Diskursanalyse; Einblicke in Strategien und Prozesse kultureller Lokalisierung im lokalen urbanen Raum.

Inhalt

Hip-Hop gilt als paradigmatisch für die produktive Aneignung global zirkulierender kultureller Muster. Seine lokalen Aneignungen sind grundsätzlich medienvermittelt und entfalten ihre Dynamik im Wechselbezug auf lokale und globale Wissensbestände, Ideologien und Ästhetiken. Lokalisierungsprozesse werden oft anhand kultureller Artefakte studiert – insbesondere anhand von Raplyrics oder auch Videoclips, die als Ausdruck lokaler Probleme, Geschichten, Befindlichkeiten usw. sowie als Rekontextualisierung der strukturellen und kulturellen Ausgangsbedingungen des Hip-Hop gelesen werden. Lokalisierung kann aber auch ethnografisch, also durch direkte Beobachtung und Auseinandersetzung mit lokalen Akteuren, rekonstruiert werden. Im Forschungsseminar gehen wir theoretisch und praktisch der Frage nach, wie Lokalisierungsprozesse des Hip-Hop im Raum Hamburg verlaufen und wie man sie dokumentieren kann. Zentral wird dabei die Bestimmung einer oder mehrerer "Anker" sein, d.h. räumlicher, sozialer und semiotischer Ausgangspunkte, wovon die wissenschaftliche Rekonstruktionsarbeit ausgehen kann. Medienwissenschaftlich relevant ist dabei u.a. die Bestimmung der vielfältigen Rollen von Medien und Mediatisierung im Lokalisierungsprozess.

Das Seminarmotto "Translating HipHop" verweist auf eine Vereinbarung mit einem gleichnamigen Projekt, das im Haus der Kulturen der Welt in Berlin angesiedelt ist. Wir haben die

Möglichkeit, Materialien aus diesem Projekt auszuwerten und Ergebnisse aus dem Forschungsseminar im Rahmen des dortigen Abschlusskongresses im November 2011 zu präsentieren.

Methodik

Im Sinne eines Forschungsprojekts (s. Modulbeschreibung) gilt es, unsere Fragestellungen und Forschungsmethoden in einem gemeinsamen, arbeitsteiligen Verfahren zu präzisieren. Je nach Teilnehmerzahl ist eine Einteilung auf Theorie- und Empirieschwerpunkte genauso denkbar wie die koordinierte Analyse einiger ausgesuchter Beispielfälle. Eine weitere Option für empirische Arbeit werden die vom Projekt "Translating HipHop" bereitgestellten Materialien anbieten.

Vorbereitendes Material

Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus empfiehlt sich ein Blick in:

- Androutsopoulos, J. (ed. 2003) HipHop: globale Kultur – lokale Praktiken. Bielefeld: transcript.
- Bock, K. / S. Meier / G. Süß (eds. 2007) HipHop meets Academia: Globale Spuren eines lokalen Kulturphänomens. Bielefeld: transcript.
- Ibrahim, A. / S. Alim / A. Pennycook (eds. 2009) Global Linguistic Flows: Hip Hop Cultures, Identities, and the Politics of Language. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Terkourafi, M. (ed. 2010) The Languages of Global Hip Hop. London: Continuum.

[MW-M10] Profil II Dokumentation/Information (DI):

Pflichtmodul Theorie und Methodik (*bestehend aus Seminar mit Übung oder Vorlesung und Übung*)

52-354 **Bildästhetiken in visueller und audiovisueller Berichterstattung.**

Theorie und Analyse

[MW-M10] [MW-M12]

2st. Mo 18-20 Phil 764

Übung: 2st. Mo16-18 Phil 764

Kathrin Fahlenbrach

Sowohl in Printmedien als auch im Fernsehen sind Bilder ein zentrales, oft sogar das wichtigste Element der Berichterstattung. Zeitungen, Magazine, Fernsehnachrichten und -reportagen präsentieren in meist objektivierendem Gestus statische und bewegte Bilder als authentische Dokumente von Wirklichkeit. Dabei sind es gerade die Bilder, die das Publikum affektiv ansprechen und ihnen ein komplexes Geschehen oder einen abstrakten Sachverhalt sinnlich vor Augen führen und damit notwendig subjektivieren.

In dem Seminar werden wir uns mit den verschiedenen Funktionen von Bildern in der journalistischen Berichterstattung von Printmedien und Fernsehen beschäftigen, sowie mit damit verbundenen ästhetischen Strategien und Stilen. Im ersten Teil des Seminars werden wir grundlegende Theorien des journalistischen Bildes diskutieren. Ausgehend von einschlägigen bildwissenschaftlichen Positionen, die Fragen der Dokumentarizität reflektieren, beschäftigen wir uns mit Forschungen zur Pressefotografie und journalistischen Fernsehbildern. Im zweiten Teil des Seminars werden wir dann einzelne Felder der Bildberichterstattung in den Blick nehmen, etwa symbolische Bildpolitik, Kriegs- und Katastrophenberichterstattung oder die visuelle Inszenierung von Medienereignissen. Ästhetik und kommunikative Strategien der Bildverwendung werden wir dabei an einzelnen Fallbeispielen analysieren.

Die angeschlossene Übung soll zur vertieften Lektüre der theoretischen Texte sowie zur Recherche und dem Betrachten von Bildmaterial genutzt werden.

Leistungsforderungen

Referat, Hausarbeit, aktive Diskussionsbeteiligung

Literatur

Barthes, Roland (1980). Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt /M. Fahr, Andreas (2001). Katastrophale Nachrichten? Eine Analyse der Qualität von Fernsehnachrichten. München (Angewandte Medienforschung, 19).

- Grittmann, Elke (2007). Das politische Bild. Fotojournalismus und Pressefotografie in Theorie und Empirie. Köln.
- Knieper, Thomas / G. Müller, Marion (Hrsg.) (2005). War Visions. Bildkommunikation und Krieg. Köln
- Ludes, Peter (2001). Multimedia und Multi-Moderne. Schlüsselbilder. Fernsehnachrichten und World Wide Web. Wiesbaden
- Sontag, Susan (2003). Über Fotografie. Frankfurt / M. (15. Auflage)

[MW-M11] Profil II Dokumentation/Information (DI):
Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (bestehend aus Seminar mit Übung oder Vorlesung und Übung)

52-355 **Historische und aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Dokumentarfilm und Fernsehdokumentation**
 [MW-M11] [MW-M12] [MW-W] Joan Bleicher
 2st. Di 18-20 Phil 570
 Übung: 2st. Do 16-18 Medienzentrums-Kino

Qualifikationsziel

Kenntnisse des historischen und aktuellen Angebotspektrums von Dokumentationen in den Medien Kino und Fernsehen.

Inhalt

Das Seminar befasst sich mit der historischen Entwicklung und dem aktuellen Angebotspektrum dokumentarischer Angebotsformen im Kino und im Fernsehen. Dabei sollen im Kontext der aktuellen Medialitätsdiskussion verschiedene Konzepte, Genres, Dramaturgien und Vermittlungstechniken thematisiert werden.

Prüfungsform

Aktive Diskussionsbeteiligung, Referat und Hausarbeit

Literaturliste

- Filmer, Werner: „Zum Selbstverständnis der journalistischen Fernseh-Dokumentation.“ In: Heinz-B. Heller und Peter Zimmermann (Hg.): *Bilderwelten, Weltbilder: Dokumentarfilm und Fernsehen*. Marburg: Hitzeroth (= Aufblende. Schriften zum Film 2) 1990, S. 127-132.
- Heller, Heinz-B.: „Kulinarischer Dokumentarfilm? Anmerkungen zu neuen Tendenzen im Dokumentarfilm und seinem Verhältnis zur Unterhaltung“. In: Manfred Hattendorf (Hrsg.): *Perspektiven des Dokumentarfilms*. München: Diskurs Film Verlag 1995, S. 97-110.
- Hickethier, Knut: „Die Welt ferngesehen. Dokumentarische Sendungen im frühen Fernsehen.“ In: Heinz B. Heller, Peter Zimmermann (Hrsg.): *Bilderwelten, Weltbilder. Dokumentarfilm und Fernsehen*. Marburg 1990. S.23-48.
- Kessler, Frank: „Fakt oder Fiktion? Zum pragmatischen Status dokumentarischer Bilder.“ In: *montage av. Zeitschrift für Theorie & Geschichte audiovisueller Kommunikation* 7/2 (1998), S. 63-78
- Kilborn, Richard; Izod, John (Ed.): "Shaping the real: Modes of documentary". In: Dies.: *An introduction to television documentary*. Manchester: Manchester University Press 1997, S. 57-87.
- Klaus, Elisabeth und Lücke, Stefanie: „Reality TV – Definitionen und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soaps und Doku Soaps.“ In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 15/2 (2003), S. 195-212.
- Musser, Charles (1998): „Der frühe Dokumentarfilm.“ In: Geoffrey Nowell-Smith (Hrsg.): *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart, Weimar: Metzler, 80-88.
- Ders.: „Der Dokumentarfilm.“ In: Geoffrey Nowell-Smith (Hrsg.): *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart, Weimar: Metzler, 290-301.
- Ders.: „Cinéma Vérité und der neue Dokumentarismus.“ In: Geoffrey Nowell-Smith (Hrsg.): *Geschichte des internationalen Films*. Stuttgart, Weimar: Metzler, 481-491
- Nichols, Bill: „Performativer Dokumentarfilm.“ In: Manfred Hattendorf (Hrsg.): *Perspektiven des Dokumentarfilms*. München: Diskurs Film Verlag 1995, S. 149-166.
- Plantinga, Carl. "What a Documentary Is, After All." In: *The Journal of Aesthetics and Art Criticism* 63/2 (Spring 2005), S. 105-117.

Wolf, Fritz: *Alles Doku - oder was? Zur Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen*. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien, Bd. 25 2003, S. 87-99.

Wortmann, Volker: „Dokumentarische Authentizität als Subversion: Formen programmatischer Differenzierung“. In: Ders.: *Authentisches Bild und authentisierende Form*. Köln: Halem 2003, S. 184-203.

Zimmermann, Peter. „Dokumentarfilm, Reportage, Feature. Zur Stellung des Dokumentarfilms im Rahmen des Fernseh-Dokumentarismus.“ In: Heinz-B. Heller und Ders. (Hrsg.): *Bilderwelten, Weltbilder: Dokumentarfilm und Fernsehen*. Marburg: Hitzeroth (= Aufblende. Schriften zum Film 2) 1990, S. 99-113.

[MW-M12] Profil II Dokumentation/Information (DI):

Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (best. aus Sem. mit Forschungsprojekt)

52-354 **Bildästhetiken in visueller und audiovisueller Berichterstattung. Theorie und Analyse**

[MW-M12] [MW-M10] [MW-W]

Kathrin Fahlenbrach

Kommentar s. Vorl.Nr. 52-354 unter [MW-M10]

+++++

52-355 **Historische und aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Dokumentarfilm und Fernsehdokumentation**

[MW-M12] [MW-M11] [MW-W]

Joan Bleicher

Kommentar: siehe Vorl.Nr. 52-355 unter [MW-M11]

[MW-M13] Abschlussmodul: (best. aus Kolloquium, Masterarbeit, mdl. Prüfung)

52-357 **Kolloquium (für Magister-Medienkultur als Examenskolloquium offen)**

[MW-M13]

Andreas Stuhlmann

1st. (14tgl.) Di 18-20 Phil 1203

Das Kolloquium ist zum einen Teil des MA-Programms, zum anderen geht es hier auch um Informationen für die Magisterstudierenden des Faches Medienkultur. Für diese hat die Lehrveranstaltung den Status eines Examenskolloquiums.

Ziel des Kolloquiums ist es, Fragen zur Vorbereitung von mündlicher Prüfung und schriftlicher Hausarbeit zu besprechen. Solche Fragen können zum Beispiel sein: Wie finde ich ein geeignetes Thema für eine Abschlussarbeit? Wie sollte eine solche Arbeit aufgebaut sein? Welcher Stellenwert ist der Auseinandersetzung mit der Forschung zuzuschreiben? Was ist unter dem Qualifikationsziel einer „selbständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Gegenstandsbereiche“ (so die Modulbeschreibung) zu verstehen?

Weitere Fragen sind: Wie kann ich mich auf eine erfolgreiche mündliche Abschlussprüfung vorbereiten? Wie finde ich die für mich geeigneten Themen? Welchen Umfang sollten die entsprechenden Themen haben? Wie viel Medien und Medienbereiche sollte ich mit meinen Themen „abdecken“? Welche Anforderungen sind mit dem Qualifikationsziel eines wissenschaftlichen „Fachgesprächs“ gemeint?

Für die Magisterstudenten wird auch die Frage nach dem Charakter der Klausur erörtert.

MW-Wahlbereich

Folgende Module sind laut FSB regelhaft für **Master Medienwissenschaft-Studierende** im **Wahlbereich** geöffnet:

MW-M1, MW-M2, MW-M4, MW-M5, MW-M7, MW-M8, MW-M10, MW-M11

Außerdem sind diese Seminare für MW-W geöffnet:

Hauptankündigung des IAA:

Seminar

53-573 **"It's the end of the world as we know it":**

Representation of Crises in American Film and Literature

[AA-V4] [ENG-13] [AA-M5] [AA-M7] [AA-M15] [AA-M16] [AA-W] [MW-M8]
[MW-W] Jan Kucharzewski

Kommentar siehe Vorl.nr. 53-573 unter [MW-M8]

+++++

Hauptankündigung im postgradualen Studiengang Master of Arts in Performance Studies:

47-091 **Strategic Aesthetics in Mediatized Culture: The role of**

Subversion in Contemporary Performance and Art

(in englischer Sprache, teilweise in deutscher Sprache)

(T/M) [DL-W] [MW-W]

Mi 10.00 – 11.30 Feldbrunnenstr. 70, Raum 03

Bojana Kunst, André Schallenberg

H i n w e i s :

In der folgenden Veranstaltung stehen in begrenzter Anzahl Plätze für Studierende der Master-Studiengänge "Deutschsprachige Literaturen" und "Medienwissenschaft" zur Verfügung. Erworben werden kann ein Leistungsnachweis für den "Wahlbereich" beider MA-Studiengänge.

Throughout the whole 20th century art continued the legacy of historical avantgarde movement, with artist often being positioned as a provocative and subversive agent in society. Artistic strategies did not only deal with critique of their own field of art, but wanted to intervene directly into the political, social and cultural field.

However, with the rise of mediatized society and appropriation of subversive cultural strategies by the market and creative industry, artists today are confronted with several paradoxes when using and reflecting about the strategic notion of subversion. On one side there is an awareness about the appropriation of radical strategies by the mainstream culture and spectacle, on the other a deep need to rethink the aesthetic relations between art and politics, especially the question how to do art politically instead of doing political art (after Godard).

The seminar will present several artistic projects and initiatives which (especially in the last two decades) re-conceptualize the notion of subversion in the relation to the changed political and social landscape of the contemporary society. The seminar will focus on the artists who are in their work crossing among different media and artistic fields (performance, visual art, media art, graffiti/street art, sound art etc.) to develop new ways of subverting and disclosing contemporary structures of power and spectacular dimension of contemporary politics.

Additionally we will read some basic texts to the concept of subversive art and its power and impact on society and politics.

Vorbereitung

Marshall McLuhan: Understanding Media, Taylor and Francis, 2001; Guy Debord: Die Gesellschaft des Spektakels, Kommentare zu Gesellschaft des Spektakels, Bittermann, 1969; Geert Lovink: Dark Fiber: Auf den Spuren einer kritischen Internetkultur, VS Verlage, 2004.

Literatur:

David Evans: Appropriation, MIT Press, 2009; Beatriz da Costa, Kavita Phillip: Tactical Biopolitics, MIT Press, 2010; Inke Arns, Sylvia Sasse: Subversive Affirmation, On Mimesis as Strategy of Resistance, Maska, 2008; Norie Neumark: Vocal Aesthetic in Digital Arts and Media, MIT press.

[Bojana Kunst is a slovenian philosopher and performance theoretician. She is currently working as DAAD Professor at Hamburg University / Zentrum für Performance Studies, and was before lecturer and researcher at Universities of Antwerp, Ljubljana, Giessen, among many others in Europe. She is a member of the editorial board of Maska Magazine and Performance Research, her essays especially on problems of contemporary performance, body, art and technology have appeared in numerous journals and publications. She is also working as a dramaturg and artistic collaborator. Her latest book publications: Impossible Body (Ljubljana 1999), Dangerous Connections: Body, Philosophy and Relation to the Artificial (Ljubljana, 2004)].

NOTIZEN

I M P R E S S U M	
Redaktion	Redaktionsanschrift
<p>Erica Özkan</p> <p>Für die Kommentare sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.</p>	<p>Erica Özkan Universität Hamburg Institut für Medien und Kommunikation Von-Melle-Park 6 20146 Hamburg</p> <p>Tel. 040-42838-4816 erica.oezkan@uni-hamburg.de</p>
Druck	
<p>Print und Mail (PriMa) der Universität Hamburg Allende-Platz 1 20146 Hamburg</p>	<p>Bitte beachten Sie etwaige Änderungen nach Redaktionsschluss an den entsprechenden Aushängen im IMK bzw. im Internet: www.slm.uni-hamburg.de/imk/</p>